

 **Aktuell** — Seite 04
Superreiche
sind nicht super

 **Kommentar** — Seite 18
Mit Steuern steuern

 **Sonderthema** — Seite 32
Mein persönlicher
CO₂ Fußabdruck

Soziale Ungleichheiten



	Thema	
	Superreiche sind nicht „super“	04
	5% für den KVW	07
	Politik an den Taten messen – reicht das?	07
	KVW Aktuell	
	Künstliche Intelligenz (KI)	08
	KI in Südtirol	09
	Wohnen in der Krise	10
	Wohnen in Südtirol - Meine Meinung	11
	Zeit für Familie	12
	Auf die Plätze los!	14
	Feuer und Flamme für den einkaufsfreien Sonntag	15
	Ehrenamt	15
	Krise überwunden	20
	Die WBCA	21
	Aktion unVERZICHTbar 2024	21
	Soziales	
	Rosmaries Ideen	16
	Kommentar	
	Mit Steuern stärker steuern!	18
	Sozialfürsorge	
	Einheitliches Kindergeld - „assegno unico universale INPS“	22
	Intern	
	Bezirke	24
	Bildung	
	Sommercamps 2024	28
	Lust auf Reisen '24	30
	Sonderthema	
	Mein persönlicher CO ₂ -Fußabdruck	32

PATRONAT

Tag der Solidarität - 3. März 2024

Das Thema des diesjährigen diözesanen Tags der Solidarität ist „Gelebte Schöpfungsverantwortung“. Die Kirchensammlung geht an diesem Tag zu Gunsten des Patronats KVW Acli. Am 1. März findet in diesem Zusammenhang eine Frühjahrsagung in der Cusanus Akademie mit P. Martin Lintner statt.



SERVICE

Termine Steuererklärung

Vereinbaren Sie rechtzeitig einen Termin für Ihre Steuererklärung Mod. 730/2024 bzw. Redditi (ex Unico). Terminvereinbarungen sind online unter www.mycaf.eu oder telefonisch unter 0471 080730 ab sofort möglich.

VERWITWETE & ALLEINSTEHENDE

Landestagung

Die Tagung findet am 17. März mit Beginn um 9.30 Uhr in der Cusanus Akademie in Brixen statt. Die heilige Messe wird zelebriert von Ulrich Fistill, den Festvortrag hält Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz.

VORTRAG & DISKUSSION

Demenzfreundlicher Vinschgau

Im Rahmen der Reihe „Ein Herz für die Peripherie“ lädt der KVW Bezirk Vinschgau zu einer Veranstaltung am 20. März um 19.30 Uhr in das Bürgerheim Schlanders ein. Die Südtiroler Volksbank, die Freunde Krankenhaus Schlanders und der Verein ASAA – Alzheimer sind Unterstützer und Partner der Aktion.



Jöchl Natz

Wer nit mit do Zeit geaht,
muss mit dor Zeit giahn!



Liebe Leserinnen, lieber Leser!

„Du bist mir wichtig“ lautet das Motto der diesjährigen Aktion Verzicht. Seit 20 Jahren engagieren sich federführend die Caritas, das Forum Prävention, das KFS, das deutsche und ladinische Bildungsreferat und die Arbeitsgemeinschaft in der Fastenzeit. Bis zum Karsamstag, 30. März, rufen sie und weitere 40 Institutionen und Vereine, darunter auch der KVW, zu mehr Achtsamkeit und Mitmenschlichkeit auf. Diesmal wollen wir aktiv dafür werben, nicht nur auf etwas zu verzichten, wie zum Beispiel auf Fleisch, Schokolade oder Alkohol, sondern uns wieder mehr um unsere Mitmenschen zu kümmern. Sei es, dass wir ein paar Zeilen an unsere Freunde schreiben, uns die Zeit für einen lange aufgeschobenen Besuch nehmen oder bewusst Menschen unterstützen, die es gerade nicht so leicht haben.

Verteilungsfragen werden in Südtirol heiß diskutiert: Warum in der Spaltung zwischen Arm und Reich eine Gefahr für die Demokratie liegt, lesen Sie in unserem Leitartikel. Sepp Kusstatscher kommentiert in diesem Kompass, wie man mit Steuern steuern kann, und in unserem Spezial geht es darum, wie man den CO₂-Fußabdruck möglichst klein hält. Außerdem haben wir unserer neuen Soziallandesrätin Rosemarie Pamer einige Fragen gestellt. Dies und noch viel mehr Wissenswertes und Interessantes halten Sie mit dieser Ausgabe des Kompass in Händen.

Ihr Werner Atz

Impressum

Kompass
 Monatszeitschrift
 der Südtiroler Werktätigen
 Pfarrplatz 31
 39100 Bozen
 Tel. 0471 300 214
 Fax 0471 982 867
 pressereferat@kvw.org
 www.kvw.org
 facebook.com/kvw.verband
 Im KVW Mitgliedsbeitrag
 enthalten ist das Abonnement
 von einem Euro
 für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: Katholischer Verband der Werktätigen VFG
 Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954

ROC: Nr. 5506

Verantwortliche Direktorin: Maria Lobis

Redaktion: Iris Pahl

Redaktionsteam: Werner Steiner, Karl Brunner, Maria Kußstatscher,
 Josef Bernhart, Herbert Schatzer, Leonhard Resch, Werner Atz

Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November

Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats

Auflage: 38.000

Grafik und Layout: mediamacs.design

Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.

Fotos: KVW, **Titelbild:** rawpixel ltd.





FOTO: BENJAMIN DISINGER - UNSPLASH

Superreiche sind nicht „super“

Soziale Ungleichheiten

TEXT: ALINE LUPA

Corona-Pandemie, Energiekrise, Inflation und die näher rückende Bedrohung durch den Klimawandel: Die anhaltenden Krisen von Wirtschaft und Gesellschaft rücken die Bedeutung der Gleichverteilung von Einkommen, Vermögen und gesellschaftlicher Teilhabe in den Fokus. In der sozialen Spaltung zwischen Armut und Reichtum liegt eine Gefahr für die Demokratie. Eine öffentliche Investitionsoffensive, statt des Kürzungskurses ist jetzt gefragt.

Unter dem Titel „Verteilungsfragen in Krisenzeiten“ luden die Hans-Böckler-Stiftung und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) zu einer Konferenz

nach Berlin, bei der vielseitig diskutiert wurde, wie soziale Spaltung aufgrund von Verteilungsungleichheiten bekämpft und sozial-ökologische Transformationen gerecht gestaltet werden können.

Multiple Krisen und die Gefahr sozialer Verwerfungen

Alleinerziehende, Arbeitslose, Niedrigverdienende, aber auch die mittleren Einkommensgruppen sind in Krisenzeiten stärker finanziellen Belastungen ausgesetzt. Ebenso spielen ein niedriges Bildungsniveau und atypische Beschäftigungsverhältnisse eine Rolle. Ein Großteil der Armutsbetroffenen sind Kinder und Frauen. Obwohl Südtirol

im italienischen und internationalen Vergleich als wohlhabende Region gilt, waren 2020 laut des ASTAT 11% der Bevölkerung armutsgefährdet oder von sozialer Ausgrenzung betroffen.

„Mit dem Reichtum ist es wie mit dem Mist“, erklärt Stefan Körzell, Vorstand des DGB. „Auf dem Haufen stinkt er – gut über das Land verteilt ist er ein Segen.“ Wer reich ist, hat Reserven und Netzwerke, die in Krisenzeiten schützen. Wer diese nicht hat, gerät schneller unter Stress oder gar in Existenznot. Persönliche Sorgen und Geringschätzung steigen mit sinkendem Einkommen und das Vertrauen in Staat und Po-



litik lässt nach. In Südtirol ist die Arbeitslosenquote aktuell sehr niedrig. Das AFI-Barometer zeigt dennoch, dass 37% der Arbeitnehmenden nur schwer über die Runden kommen und nur gut die Hälfte der Beschäftigten die Möglichkeit hat, sich durch Sparanlagen abzusichern. Das Stimmungsbild der Arbeitnehmer:innen ist sogar schlechter als die tatsächliche Lage. Dies deutet auf nachhaltige psychosoziale Auswirkungen krisenbedingter Lohnneinbußen hin. Einkommensungleichheit und daraus entstehende soziale Verwerfungen sind kein rein individuelles Problem, sondern eine „Quelle für antidemokratische Einstellungen“, betont Bettina Kohlrausch, Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI). Da es sich um die Gefährdung demokratischer Strukturen handelt, gehen soziale Ungleichheiten uns alle etwas an.

Ressourcen mobilisieren, um sozial-ökologische Transformationen gerechter zu gestalten

„Superreiche sind ein Problem und sollten deshalb nicht mehr super heißen“, lautet die amüsant klingende, aber ernsthafte Forderung des Millionärs und Unternehmers Peter Reese. Er kritisiert damit die zu geringe Besteuerung der Reichen und betont: Wir können nicht darauf hoffen, dass Reiche ihre Ressour-

cen selbstständig zum Wohle der Gesamtbevölkerung einsetzen, auch wenn die Mobilisierungsmöglichkeiten der Einkommensstarken faktisch sehr viel höher sind. Vielmehr ist es Aufgabe der Politik die Erbschafts- und Schenkungssteuer in Italien wieder zu erhöhen und Freibeträge zu senken. Aktuell liegt der Erbschaftsfreibetrags für Ehepartner:innen und Kinder bei 1 Mio. Euro.

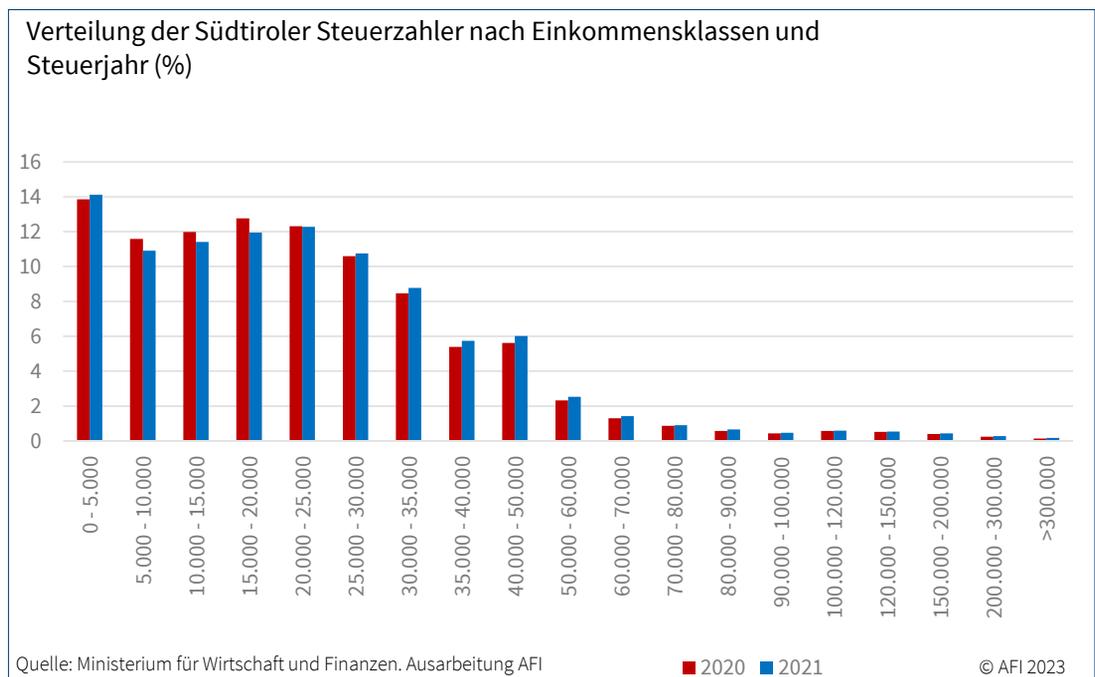
Inflation und stagnierende Löhne

Trotz der um die 20% höheren Lebenshaltungskosten als im Rest von Italien sind die Löhne in Südtirol nicht dementsprechend angepasst. Selbst der Spitzenwert der Inflationsrate von 12,5% im Dezember 2022 war nicht ausreichend, um Lohnverhandlungen anzustoßen. Reallohnverluste können in Krisenzeiten tatsächlich kaum verhindert werden. Weitere Verluste konnten während der Pandemie zwar im zweiten Schritt verhindert werden, staatliche und territoriale Entlastungspakete haben jedoch nur kurzweilig Abhilfe geschaffen und an strukturellen Ungleichheiten nichts geändert. Wir haben auch hier einen Verteilungskonflikt, wenn die Gewinnmargen einiger Unternehmen enorm steigen, während die Löhne weiter stagnieren. Die Landespolitik muss in solchen Situationen mehr Druck auf die Wirtschaftsverbän-

de ausüben. Politische Lenkungsmaßnahmen könnten ihre Wirkkraft mit einem Mindestlohn, der im Idealfall noch territorial angepasst ist, entfalten. Zwar finden in Südtirol viele Kollektivverträge Anwendung, in denen ein Mindestlohn von 9€ geregelt ist, dies trifft aber nicht auf alle Wirtschaftssektoren zu.

Kürzungspolitik & das bröckelnde Vertrauen in den Staat

Im EU-Vergleich schneidet Italien bei der Einkommensverteilung eher schlecht ab. Der Gini-Index, der die Einkommensungleichheit misst, bewegt sich seit Jahren am unteren Ende dessen, was als einkommensgleich bezeichnet wird. Wenn die Einkommen ungleich verteilt sind, gibt es einige Wenige, die viel Geld besitzen und viele Menschen, die wenig besitzen. Wird diesem Trend nicht entgegengewirkt, wächst die Schere zwischen Arm und Reich. Da in Südtirol die meisten Menschen aus erwerbstätiger oder selbstständiger Arbeit leben, sollten die Einkommen den Menschen auch ein Leben in Würde und ohne Armut ermöglichen. Die „working poor“, also die Erwerbstätigen, deren Einkommen an der Armutsschwelle liegt, sind aber auch hierzulande ein Thema. Ein gemeinsames Ziehen am selben Strang, im Sinne von „in Krisenzeiten müssen wir alle





sparen“, ist für Armutsbetroffene nicht umsetzbar. Die häufig in Zeiten von Krisen angewandte Kürzungspolitik untergräbt den Wohlfahrtsstaat und verstärkt die gesellschaftliche Spaltung und das Misstrauen in den Staat. Die Kürzung des 2019 als Maßnahme zur Bekämpfung von Armut eingeführten Bürgereinkommens unter der Regierung von Meloni ist ein Beispiel solch erheblicher Einschnitte, die das Vertrauen der Bevölkerung schwächen, Radikalisierung begünstigen und den Prozess der erfolgreichen Bewältigung von Transformationen behindern können.

Immer eine Frage der Macht

Was sind die notwendigen politischen Maßnahmen? Auf der Konferenz ging es um die Verteilungswirkung von Klimapolitik, um flächendeckende Kinderbetreuung, damit Alleinerziehende und Frauen entlastet werden, um die Stär-

kung des Bildungssystems, damit Bildungsarmut bekämpft werden kann und um die Deregulierung der Arbeitsmärkte, damit Marktzutrittsbeschränkungen abgebaut und Arbeitsplätze geschaffen werden können. Grundsätzlich muss die Frage der zielgerichteten Umverteilung immer vor dem Hintergrund demokratischer Teilhabe und sozialer Integration betrachtet werden, damit einer Polarisierung zwischen Arm und Reich entgegengewirkt wird. Wenn nicht allen Gesellschaftsschichten dieselbe Aufmerksamkeit zukommt, dann ist es an der Zeit die dahinterliegenden Diskurse und Narrative zu hinterfragen und bestehende Machtverhältnisse neu auszuhandeln. Es wurde deshalb bei der Konferenz betont, dass eine Neuausrichtung der Sozialpolitik nur mit Blick auf die Verteilungsmacht in politischen Prozessen gelingen kann. ▶



Aline Lupa

ist Soziologin und Forscherin am AFI | Arbeitsförderungsinstitut. Sie beschäftigt sich mit Themen zu sozialen Ungleichheiten, Chancengleichheit und Diversity Management.

Zeit für deine Teepause.

Zutaten höchster Qualität, die lange Erfahrung in der Welt des Tees und Respekt für die Umwelt lassen Mischungen mit unverwechselbarem Geschmack entstehen - in Harmonie mit der Natur.





5‰

für den KVW



Sie haben auch heuer wieder die Möglichkeit auf Ihrer Steuererklärung dafür zu unterschreiben, dass 8 Promille Ihres Steueraufkommens der Katholischen Kirche zufließen sollen und weitere 5 Promille können einer sozialen Einrichtung in Südtirol zugute kommen, und zwar ohne dass Sie das etwas kostet. Für den KVW ist Ihre Unterstützung sehr wertvoll. Um den KVW zu unterstützen, geben Sie bei der Abfassung Ihrer Steuererklärung bitte folgende Steuernummer an 80006160214.

Danke!

Politik an den Taten messen – reicht das?

TEXT: KARL BRUNNER

Bei den Koalitionsverhandlungen zur Bildung der Landesregierung kam es zu Protesten, weil Teile der Bevölkerung mit der Involvierung einiger Parteien nicht einverstanden waren. Als Reaktion darauf forderten Politiker:innen dazu auf, die Koalition an ihren Taten zu messen und wehrten sich gegen eine aus ihrer Sicht ungerechtfertigte Vorverurteilung.



Karl Brunner
Geistlicher Assistent

Natürlich sollte sich Politik an ihren Taten messen lassen. Vielleicht tut sie das sogar zu wenig, wenn z.B. wieder entschuldigend Gründe angeführt werden, warum Wahlversprechen trotz ihrer angeblichen Bedeutung nicht umgesetzt wurden. Die Untätigkeit in einigen Bereichen ist ein Hinweis darauf, dass im Wettstreit der vielen Interessen, andere Anliegen wichtiger bewertet worden sind als jene, die eben nicht umgesetzt wurden. Damit ist klar, die Koalition wird auch an ihren Taten zu messen sein, keine Frage.

Mindestens gleich wichtig, wie das Umsetzen von Wahlversprechen, ist die Symbol-ebene der Politik. Sie hat nämlich die grundlegende Aufgabe, in der Gesellschaft verbindend zu wirken, ihr ein breit getragenes und erstrebenswertes Ziel über die Parteigrenzen hinweg anzubieten. Dadurch kann sie uns unterschiedliche Menschen für eine gemeinsame Vision davon gewinnen, wie ein gutes Leben für ALLE möglich ist. Kurz gesagt, geht es um den Zusammenhalt! Das ist die Basis, damit dann ein sinnvolles Ringen um die Priorisierung und Umsetzung von Wahlversprechen erfolgen kann, ohne dass alles auseinanderdrifft.

Wer Politik auf die Umsetzung von Maßnahmen reduziert, verkennet, was ihre grundlegende Aufgabe ist! Daher ist es sehr legitim, wenn Menschen sich kritisch äußern, weil aus ihrer Sicht der Zusammenhalt gefährdet erscheint. ▽



Künstliche Intelligenz (KI)

Chancen und Herausforderungen

Es vergeht beinahe kein Tag, an welchem keine Beiträge zur sog. Künstlichen Intelligenz in analogen und digitalen Medien, auf WEB-Sites, in der Presse, in Radio und TV oder in Fachzeitschriften aufgegriffen werden. Insbesondere nach dem Hype um das Sprachmodell ChatGPT seit dem letzten Jahr ist die Diskussion um die Künstliche Intelligenz in der Gesellschaft angekommen.

TEXT: EDMUND IRSCHARA, SENIOREN ONLINE-BEGLEITER, BRUNECK

FOTO: CASH MACANAYAN - UNSPLASH



Künstliche Intelligenz – was versteht man darunter?

Der Begriff der Künstlichen Intelligenz ist nicht fest definiert, er ist ein Begriff. Künstliche Intelligenz (KI, englisch: AI - Artificial Intelligence) ist ein Teilgebiet der Informatik. Als KI bezeichnen Fachleute die Fähigkeit von Maschinen und Computersystemen Aufgaben auszuführen, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern. KI-Systeme beruhen auf Computercode und werden von Menschen programmiert und trainiert. Sie basieren auf mathematischen Modellen und Algorithmen (das sind Schritt-für-Schritt-Anleitungen für Computer, um Aufgaben auszuführen oder ein Problem zu lösen, ähnlich wie ein Kochrezept, nur komplexer). KI-Systeme können gigantische Datenmengen bzw. Informationen analysieren, Probleme lösen, Muster erkennen und Entscheidungen treffen in einer unvorstellbaren Geschwindigkeit.

Neue Chancen durch KI

KI hat bereits in vielen Bereichen der Wirtschaft Einzug gehalten, im Bereich der Dienstleistungen, in Medizin und Wissenschaft, in unseren Alltag und hat das Potenzial, unser tägliches Leben umfassend und grundlegend zu verändern, indem sie uns bei der Bewältigung komplexester Aufgaben unterstützt. Das beginnt beim Einsatz von KI-Systemen bei der Automatisierung und Überwachung von Produktionsabläufen, bei der Optimierung von Verkehrsflüssen, sie kann Stromnetze intelligent steuern und schützen und Warenwirtschaftssysteme organisieren und überwachen. KI wird zunehmend eingesetzt zur Automatisierung von Abläufen im Versiche-

rungswesen und in der Finanzwirtschaft. Viele Aufgaben, die heute noch Rechtsberater oder Wirtschaftsprüfer ausführen, werden in Zukunft von KI-basierten Systemen übernommen werden. KI kann Ärzte und medizinisches Personal bei der Diagnose, Behandlung, Bildauswertung, Qualitätsprüfung und Forschung unterstützen. Der Einsatz von KI-unterstützten Robotern in der sozialen Arbeit und in helfenden Berufen ist in Zukunft nicht mehr eine Frage des „Ob“, sondern vielmehr des „Wie“ und bietet Chancen, aber auch Risiken für die Qualität und Ethik der zu erbringenden Leistungen.

So findet KI zunehmend den Weg aus der Forschung in die Anwendung in den Unternehmen. Eintönige, gefährliche Aufgaben können an Maschinen übertragen werden, während sich Menschen auf kreative Aufgabenlösungen konzentrieren können. Dieser Prozess hat natürlich massive Auswirkungen auf Anforderungen, Kompetenzen, Arbeitsplätze und Arbeitsorganisation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Viele Berufsbilder werden sich verändern, einige wegfallen, aber auch neue entstehen.

Herausforderungen und Risiken durch KI

Künstliche Intelligenz (KI) ist eine mächtige Technologie, die viele Vorteile für die Menschheit bieten kann, aber auch ethische Herausforderungen und Gefahren mit sich bringt. KI kann Menschen durch Manipulation, Überwachung und Diskriminierung schädigen, wenn sie nicht ethisch, transparent und verantwortungsvoll eingesetzt wird; das gilt für sowohl für demokratische Staa-

Das alles funktioniert bereits heute mit Künstlicher Intelligenz

So wie unser Leben ohne Technologien kaum mehr denkbar ist, ist den meisten von uns nicht bewusst, in welchem Ausmaß wir bereits heute zu den verschiedensten Gelegenheiten KI-basierte Software bzw. KI-Systeme nutzen. Sie kommen etwa dann zum Einsatz, wenn wir unser Smartphone mithilfe unseres Gesichts entsperren. Wenn wir in sozialen Netzwerken unterwegs sind, bestimmt KI-basierte Software, welche Inhalte wir sehen. Wer Online-Übersetzungsdienste nutzt, sein Smartphone mit dem Sprachassistenten steuert oder vom Urlaub aus seine installierten Smart-Home-Geräte steuert (Heizung, Rollläden, Lichtanlagen) macht das mit Unterstützung von KI-Anwendungen. Ganz zu schweigen vom Einsatz von KI-basierter Software in der Wissenschaft, bei Produktionsabläufen, im Bereich der Dienstleistungen oder im medizinischen Bereich.

ten und noch viel mehr, wenn sie in totalitären Staaten eingesetzt wird. Diese Gefahren können die Menschenwürde, die Grundrechte und die soziale Gerechtigkeit verletzen und erfordern eine Regulierung und Kontrolle von KI-Systemen. Gefahren drohen durch sog. Deepfakes, das ist eine Technik, die künstliche Intelligenz (KI) nutzt, um Bilder, Videos und Audioaufnahmen zu manipulieren und falsche oder irreführende Inhalte zu erzeugen. Dies kann zu Datenmissbrauch, Betrug, Erpressung, Rufschädigung, Desinformation und anderen Gefahren für die Privatsphäre, die Sicherheit und die Demokratie führen.

Mit dem Einsatz von KI-Software sind wichtige gesellschaftspolitische Fragen verbunden: Können wir KI-Systeme so gestalten, dass sie die Gesellschaft sinnvoll unterstützen? Wann ist ihr Einsatz für alle gleichermaßen sinnvoll und hilfreich? Um solche Fragen zu klären, sind gesellschaftliche, wissenschaftliche und politische Auseinandersetzungen notwendig, aus welchen sich gesetzliche Rahmenbedingungen mit klaren Regeln

entwickeln können, damit KI-Systeme zum Wohl der Menschen eingesetzt werden. Das bedeutet, dass KI-Systeme so entwickelt und gestaltet werden sollen, dass ihr Einsatz den Nutzern und der Gesellschaft insgesamt nicht schadet.

EU-Regelungen zur Künstlichen Intelligenz

Vor diesem Hintergrund haben der EU-Ratsvorsitz und die Verhandlungsführer des Europäischen Parlaments im Dez 2023 eine vorläufige Einigung über Vorschriften zur Künstliche Intelligenz – den sog. KI-Act – erzielt. Mit dem Verordnungsentwurf soll gewährleistet werden, dass KI-Systeme, die auf dem EU-Markt in Verkehr gebracht und in der Union verwendet werden, sicher sind und die Grundrechte und Werte der EU wahren. Ziel dieses Vorschlags ist es auch, Investitionen und Innovationen im KI-Bereich in Europa anzuregen. ▶



Edmund Irschara

hat seinem Studium der Geschichte und Geographie an verschiedenen Oberschulen des Pustertales unterrichtet, war lange Zeit als EDV-Trainer und Freiberufler im Bereich Computer/Informatik und in der Lehrerfortbildung tätig. Anschließend war er Schulleiter an der Oberschule Sand in Taufers. Seit seiner Pensionierung übt er verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten aus, unter anderem ist er als Senior Online Begleiter im KVW aktiv.

KI in Südtirol

TEXT: IRIS PAHL

Künstliche Intelligenz und Südtirol scheinen auf den ersten Blick nicht ganz zusammenzupassen, doch was es damit auf sich hat und wie weit KI schon verbreitet ist und wohin die Reise noch gehen soll, das zeigte der EURAC Wissenschaftler den SOL (Senior Online Begleitern) bei ihrem Januar Treffen.

Roland Benedikter, seines Zeichens Inhaber der UNESCO Lehrstuhls für Interdisziplinäre Antizipation und global-lokale Transformation am Forschungszentrum Eurac Research, weiß sein Publikum zu fesseln. Die über 20 anwesenden SOL Begleiter:innen lauschten den Ausführungen des Politologen gebannt und hat-

ten auch nach 3 Stunden das Gefühl noch länger zuhören zu können und nur einen Bruchteil zum Thema „Künstliche Intelligenz KI in Südtirol“ gehört zu haben.

An diesem Vormittag wurde jedoch allen klar, dass auch in Bozen zu den großen Zukunftsthemen geforscht wird und KI weit mehr ist als das heiß diskutierte Chat GPT. Die Anwendung ist bereits viel weiter fortgeschritten, als es viele annehmen. In unserer zunehmend komplexen Welt bietet die Künstliche Intelligenz Antworten, dafür ist es jedoch vielfach notwendig unseren Wertekanon zu verlassen und ethische Bedenken bei Seite zu schieben. „Informationsvorsprung ist das Gold unserer Zeit! Chatbots sind beispielsweise Computerprogramme die KI nutzt, um Kundenfragen zu verstehen und die Antworten darauf zu automatisieren, indem es menschlichen Datenaustausch simuliert. Diese Infos werden in Millisekunden generiert und verarbei-

tet“, so Benedikter. Nicht geklärt sei allerdings nach wie vor, wem denn die Informationen gehören und wie geistiges Eigentum in Zukunft geschützt werden könne. Fragen über Fragen die Regierende und Wissenschaftler weltweit vor enorme Herausforderungen stellen und das Zeug dazu hat die Welt, so wie wir sie kennen, zu verändern. Glaubt man Roland Benedikter dann ist das erst der Anfang und die nächsten Jahre werden es zeigen, wie schnell und umfassend KI die Welt verändert. ▶



Teilnehmer beim SOL-Treffen



Wohnen in der Krise

Leistbares Wohnen im KVW Bezirk Vinschgau

Das Thema Wohnen bleibt ein Dauerbrenner. Viele Menschen in unserem Land können sich bezahlbaren Wohnraum nicht mehr leisten: Wunsch und Realität klaffen weit auseinander. Im Vinschgau hat sich eine Arbeitsgruppe des KVW intensiv mit dem Thema befasst und Vorschläge für die Politik erarbeitet.

TEXT: ARBEITSGRUPPE LEISTBARES WOHNEN BEZIRK VINSCHGAU

Die Menschenrechtserklärung besagt im Artikel 25, dass jeder Mensch ein Recht auf angemessenen Wohnraum hat. Der mittlerweile bereits etwas abgegriffene Begriff „Leistbares Wohnen“ wird in unserem Lande in erster Linie von den politischen Entscheidungsträgern seit Jahrzehnten hochgehalten. „Leistbares Wohnen“ wird von ihnen in ihren Wahlprogrammen beworben und versprochen. Der Markt ist überhitzt, die Preise für Wohnraum sind in den Sternen; diese Situation hat sich in den letzten Jahren stetig zugespitzt.

Überzogene Preise

Einerseits wurde der Mietmarkt von der öffentlichen Hand mit Millionen in Form von Mietbeiträgen unterstützt, andererseits wurden Sanierung, Bau und Kauf der Erstwohnung durch Verlustbeiträge und zinsbegünstigte Beiträge bezuschusst. Leider sind diese öffentlichen Gelder nur zu einem geringen Teil wirklich beim Mieter bzw. „Häuslebauer“ angekommen, vielmehr haben sie, wenn auch nicht ausschließlich, so doch mit dazu beigetragen, dass der Wohnraum in Südtirol überzogen teurer geworden ist. Leistbares Wohnen ist eine der großen Baustellen, junge Familien tun sich in Zukunft schwer, eine angemessene Bleibe zu finden. Die Verantwortungsträger täten gut daran, vertiefend zu evaluieren, wie die öffentlichen Gelder in Bereich Wohnbau zielführender eingesetzt werden können, so dass Wohnen in Südtirol wieder leistbar wird und nicht nur eine „Floskel“ bleibt.

Neue Wege müssen gefunden werden

Der Wohnungsmarkt in Südtirol wird seit Jahren immer stärker von Immobilienunternehmen, Maklern und privaten Investoren bedient. Es entwickelte



FOTO: LISA AMANN - UNSPLASH

sich dadurch verstärkt eine Art Monopol einiger Wirtschaftszweige. Es braucht dringend konkrete Gegenmaßnahmen. Immer dort, wo der private Markt dieses Grundrecht der Bürger monopolistisch bedient, indem die Preisgestaltung einseitig vorgezogen wird, also Angebot und Nachfrage nicht mehr stimmig sind, ist die öffentliche Hand gefordert.

Öffentliche Hand muss eingreifen

Es ist Pflicht der öffentlichen Hand, marktkorrigierend einzugreifen. Mehr Angebot führt tendenziell zu niedrigeren Preisen. Der öffentlichen Hand hat kein Recht, Unternehmer zu sein, sie hat aber die Pflicht für die Befriedigung von Grundrechten ihrer Bürger durch gezielte Maßnahmen zu sorgen. Dafür sind die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen, das derzeit geltende Wohnbauförderungsgesetz und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen sind vorrangig zu überarbeiten, bzw. neu zu schreiben. Es braucht neue solidarische Wohnbaumodelle, gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften, sowie Wohnungen mit Preisbindung, um den

sozial verträglichen Wohnungsmarkt insgesamt voranzubringen. Die derzeitige Miet- und Wohnbauförderung ist in vielen Teilen zu überdenken und vor allem was die Finanzierung des Mietmarktes betrifft, grundlegend zu reformieren. Mietbeiträge in der bisherigen Form, sollen stufenweise reduziert und mittelfristig vollständig abgeschafft werden. Parallel sind die freiwerdenden Finanzmittel in den Neubau von Wohnungen seitens der öffentlichen Hand zu investieren, welche wiederum dem Mietmarkt zur Verfügung zu stellen sind. Der Bau und die Verwaltung derselben könnten über das Wohnbauinstitut erfolgen, unter der Voraussetzung, dass auch dieses neu aufgestellt wird. Es ist unverständlich, warum das Wohnbauinstitut es nicht schafft, leerstehende Wohnungen zeitnah zu vermieten.

Geförderter Mietkauf

Als weiterer Baustein zur Lösung des Wohnungsproblems wäre auch der geförderte Mietkauf anzugehen. Das Land baut über das neu aufgestellte Wohnbauinstitut Eigentumswohnungen, die

als Erstwohnung an Familien mit mittlerem Einkommen verkauft werden. Der Käufer zahlt anstatt eines Darlehens beim geförderten Mietkauf die Wohnung mit sogenannten Mietkaufraten ab. Der Mieter bzw. Käufer wissen, sie werden auf Grundlage eines Finanzierungsplanes Eigentümer der gemieteten Wohnung, entsprechend wäre eine stärkere Identifikation mit dem Mietobjekt gegeben, was bei der klassischen Miete einer Institutswohnung bedauerlicherweise nicht immer gegeben ist. Der Bau der betreffenden Wohnungen könnte mit den Einsparungen aus den bisherigen Mietbeiträgen und natürlich mit weiteren öffentlichen Mitteln vorfinanziert werden. Diese Finanzmittel, sowie die zurückfließenden Mietkauf-

raten sollten über einen Rotationsfonds verwaltet werden.

Airbnb und co und langfristige Vermietungen

Dann müsste auch das „lukrative“ Geschäft, kurzfristig an Touristen zu vermieten weiter eingeschränkt werden. Der oft steuerrechtlichen Grauzone ist beizukommen, entweder der Eigentümer wirtschaftet als Touristiker, oder er bedient den privaten Mietwohnmarkt. Als Anreiz leerstehende Wohnungen auf dem Erstwohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen, wären steuerrechtliche Anreize zielführend. Für Wohnungen welche an eine Familie als Erstwohnung zum Landesmietzins vermietet werden, sollte die Gemeindeimmobiliensteuer

reduziert werden. Kommt dazu noch ein Fixmietsteuersatz „cedolare secca“ zur Anwendung, so sollten diese Wohnungen, mit dem Gis-Steuersatz einer Erstwohnung gleichgestellt werden.

Weniger Bürokratie

Zu durchleuchten sind auch die Bürokratie und die damit zusammenhängende Effizienz der zuständigen Landesämter. Die derzeitigen Wartezeiten auf die Bearbeitung eines Finanzierungsgesuches, oder beispielweise auf eine „simple“ Verwaltungsmaßnahme zur Löschung einer abgelaufenen Sozialbindung sind für die Antragsteller absolut nicht nachvollziehbar. Es braucht neue Ansätze für eine innovative Wohnbaupolitik. ▽

MEINE MEINUNG

Wohnen in Südtirol

Ich habe das Gesetz zum geförderten und sozialen Wohnbau und das Wohnbauprogramm zum sozialen Wohnbau genauer unter der Lupe genommen. Zum geförderten Wohnbau muss gesagt werden, dass die Ansuchen stark zurückgehen, weil Südtirol mit den Wohnungspreisen in der oberen Skala des Preissegments liegt. Wenn ich denke, dass eine Familie für eine 80 m² große Wohnung in manchen Gegenden des Landes 450.000 € und mehr bezahlen soll, ist die Frage berechtigt, ob das noch bezahlbar ist. In Südtirol, wird immer von Mittelstand gesprochen, doch bei einem Treffen beim Arbeitsförderungsinstitut auf die Frage, wo fängt der Mittelstand an, wo hört er auf, schien der ehemalige Ressortdirektor ein wenig überfordert zu sein. Seine Antwort: „Mittelstand, das sind all jene die nicht zu den Millionären gehören, aber auch nicht armutsgefährdet sind“.

Der Ausverkauf der Heimat ist einzuschränken, es ist eine Tatsache, dass dies wesentlich zu diesem Preisniveau bei trägt. Beim sozialen Wohnbau scheint mir vieles in Argen, Bauprogramme der letzten Jahre wurden nicht umgesetzt. Paradebeispiel ist das ehemalige Lehrlingsheim in Bozen/Haslach, oder Wohnhäuser, welche in vielen Gemeinden Südtirols auf die Baufirma warten. Die vielen leerstehenden Wohnungen vom Wohnbauinstitut tragen nicht zur Linderung der Wohnungsnot bei.

Schlussendlich möchte ich noch anbringen, dass bei der Förderung Fleiß nicht belohnt, sondern bestraft wird. Bei den geförderten Wohnbau bekommt die fleißige Familie weniger Beitrag. Beim sozialen Wohnbau zahlt der Bewohner mehr Miete. Mietbeiträge, sind stark gesunken oder gestrichen worden. Sollten nicht Anreize geschaffen werden, heute wo überall Personal gesucht wird, auch fleißige Menschen zu belohnen? Dies wäre eine Möglichkeit, viele Menschen in lohnabhängige Arbeit zu bringen. Ich appelliere an die neue Landesrätin darüber nachzudenken und ein modernes, effizientes Landesgesetz für den sozialen und geförderten Wohnbau schneller auf den Weg zu bringen und dafür zu sorgen, dass Wohnbauprogramme realisiert werden, sowie nichts unversucht lassen, die Wohnungspreise auf einen bezahlbaren Level zu bringen. ▽



Herbert Schatzer

Vorstandsmitglied des KVW, war Jahrzehnte im Institut für den sozialen Wohnbau als Zonenleiter tätig.



Zeit für Familie

Die Feministin, Publizistin und Autorin des Sachbuchs „Alle Zeit- eine Frage von Macht und Freiheit“ in den Festsaal der Gemeinde Bozen. Das Event ist der 2. Teil einer Trilogie die von der Allianz der Familie (u.a. mit dem KVW) und der Gemeinde Bozen organisiert wird. Im Vorfeld haben wir uns mit der Sprecherin der Allianz Sandra Moszner unterhalten.

TEXT: TERESA BÜCKER

FOTO: ICONS8-TEAM - UNSPLASH



Was macht die Allianz für Familie genau? Wo liegt 2024 der Fokus?

In der Allianz für Familie sind derzeit 14 Südtiroler Organisationen, zusammengeschlossen. In ihrer Vielfalt setzen sie sich alle hauptsächlich für die Förderung von Familienanliegen ein. Als Allianz vertreten sie gemeinsam die Anliegen von unterschiedlichen Familienformen, streben konkrete Verbesserungen für Familien mit Kindern an und agieren dabei als konstruktiver und kritischer Ansprechpartner für Politik und Verwaltung.

In zahlreichen regelmäßigen Treffen wird recherchiert, analysiert und diskutiert. Im Fokus stehen kreative und alltagstaugliche Konzepte für unterschiedliche Lebensformen, sowie langfristige Weichenstellungen für passende Rahmenbedingungen. Die Allianz verleiht den vielfältigen Herausforderungen von Familien Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit. Jährlich werden im brei-

ten familienpolitischen Themenfeld Arbeitsschwerpunkte gesetzt. Dabei werden die Themen bezugnehmend auf wissenschaftliche Erkenntnisse und die lebensweltnahen Erfahrungen der Mitglieder bearbeitet. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Bildungs- und Betreuungskontinuität für Kinder von 0 bis 14 Jahren beschäftigt die Allianz für Familie bereits seit Jahren. 2024 wird daran weiter ganzheitlich gearbeitet.

Auch in Südtirol kann man einen gesamtstaatlichen Trend zu weniger Kindern feststellen. Auch hierzulande haben wir in den letzten 5 Jahren einen Geburtenrückgang von 12 %. Wie kann man diesem Negativtrend entgegenwirken?

Weltweit kommen täglich rund 216.000 Kinder zur Welt. Viele von ihnen gewollt, manche lange ersehnt, andere gänzlich ungeplant. Kinder zu bekommen scheint zumindest in unseren ge-

sellschaftlichen Zusammenhängen nur noch selten eine Schicksalsfrage zu sein. Warum Menschen Eltern werden kann von einigen Aspekten abhängen. Dazu gehören körperliche Voraussetzungen, Partnerschaft, Freundschaft, Verwandtschaft, die jeweilige wirtschaftliche Situation, Rollenbilder, ein stabiler Sozialstaat, der verlässlich funktioniert, gute Infrastrukturen, angemessene Kinderbetreuung, eine kinderfreundliche Gesellschaft und nicht zuletzt Erwartungen an die Zukunft.

Die Antwort ist also komplex. Mit Blick auf Frankreich und Schweden und deren höheren Geburtenraten scheint es so, als ob die Instrumente des Sozialstaates einen Unterschied machen. Staatliche Hilfen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Steuerpolitik setzen hier bedeutsam an. Beide Länder wenden mehr Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für die Familienpolitik auf – und das seit Jahrzehnten.

Was bedeuten veränderte Familiensituationen für die Familienarbeit, den Arbeitsmarkt, das soziale Miteinander & die Rente?

Das ist eine umfassende Fragestellung. Familie ist zunächst ein Zusammenhalt der Menschen, die sich darauf einigen, dass sie sich umeinander kümmern. Das kann dann ganz unterschiedlich aussehen. Zunehmend sind vielfältige Lebensformen möglich: Eltern sind verheiratet oder nicht, heterosexuell oder gleichgeschlechtlich, wohnen zusammen oder getrennt, erziehen alleine oder leben mit einem neuen Partner zusammen, ein Partner oder beide sind erwerbstätig. Auch neue Wege zu Elternschaft mit Hilfe der Reproduktionsmedizin sind möglich. Die biologische, genetische, rechtliche und soziale Eltern-

schaft muss nicht mehr miteinander identisch sein. Eltern haben heute also andere Möglichkeiten und sind zugleich vielen gestiegenen Anforderungen ausgesetzt. Sie fühlen sich damit häufig allein gelassen und sind zu großen Teilen verunsichert. Neben der wirtschaftlichen Dimension erleben Eltern vielfältiger Druck, besonders Zeitdruck und ein idealisiertes Familienbild bestimmen heute den Alltag vieler Familien.

Der Wunsch nach partnerschaftlicher Aufgabenteilung von Familien- und Erwerbsarbeit ist weiterhin hoch, aber für viele schwer zu realisieren: Viele Eltern wünschen sich eine partnerschaftliche Aufteilung von Kinderbetreuung, Haushalt und Erwerbstätigkeit. Nur erheblich wenige können dies nach der Geburt des ersten Kindes tatsächlich umsetzen. Dies liegt nicht nur am persönlichen Wollen, es ist vielmehr darin begründet, dass die Rahmenbedingungen noch nicht dementsprechend ausgerichtet sind. Mag das Patriarchat in der heutigen Zeit auch nicht mehr so deutlich erkennbar sein, wie dies vielleicht noch vor 50 Jahren der Fall war, so reicht dennoch ein kurzer Blick in Privathaushalte, um zu erkennen, dass patriarchale Strukturen auch dort bis heute wirken. In Haushalten mit Kindern arbeiten Männer meist in Vollzeit, während Frauen häufig Teilzeitjobs haben. Die Arbeitsteilung gestaltet sich noch immer sehr traditionell. Nach wie vor sind es die Frauen, die vorwiegend Familienarbeit leisten. Die einstige Ressource „Hausfrau“ steht nicht mehr selbstverständlich und unbegrenzt zur Verfügung. So entstehen vielfach Engpässe in den Familien. Frauen sind häufig mehrfachbelastet und zerfleddern sich zwischen Fürsorgearbeit und Beruf.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwiefern Wirtschafts-, Arbeits-, Bildungs- und Betreuungspolitik darauf reagieren können. Familie ist ein Querschnittsthema, demnach müssen sich auch Akteure aus dem Bereich Wirtschaft für gesunde Familien mitverantwortlich fühlen. Unternehmen leisten einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben. Sie bieten nicht nur notwendige Produkte und

Dienstleistungen an, sind Steuer- und Sozialbeitragszahlende, sondern sind für viele Menschen auch Ort der beruflichen Verwirklichung und eben des Einkommenserwerbs. Sie stehen in wechselseitiger Abhängigkeit zu ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein Umdenken hat hier nicht zuletzt aufgrund des Fachkräftemangels begonnen und ist weiter anzustreben: Arbeitsbedingungen werden zunehmend auch an die Bedürfnisse von Familien angepasst. Themen wie Flexibilität, Kommunikation, beiderseitiges Verständnis stehen im Fokus.

Damit die Familienmitglieder gesund bleiben und gut leben, muss unsere Gesellschaft jedoch vielschichtig aktiv werden. So ist es auch wichtig, Tätigkeiten der Fürsorge als das anzuerkennen, was sie sind, nämlich die Basis, dass Menschen Lohnarbeit überhaupt leisten können. In der aktuellen Debatte wird auch in Südtirol wird eine Erwerbstätigkeit von Männern und Frauen angestrebt, dies möglichst in Vollzeit. Der übliche Achtstundentag blendet jedoch Fürsorge und damit die unbezahlte Arbeit zu Hause aus. Als Arbeit wird nur das anerkannt, was in Erwerbstätigkeit geleistet wird. Aber reproduktive Tätigkeiten, wie Kinder erziehen, Angehörige pflegen, einkaufen, kochen und Wäsche waschen sind notwendige Arbeiten. Ohne diese Tätigkeiten wäre auch unsere Wirtschaft nicht funktionsfähig! Nach dem einem das bewusst ist, müssen diese Care-Aufgaben auch bei der Steuer- und Rentenberechnung einbezogen werden.

In Bezug auf das soziale Miteinander ist eine partnerschaftliche und gerechte Arbeitsteilung innerhalb der Familie als auch eine neue Ausrichtung und Anerkennung der Fürsorgearbeit wichtig. Nur wenn es Eltern und langfristig auch Kindern hinreichend möglich ist, sich umeinander zu kümmern, kann eine nächste Generation gut aufwachsen, die vorherige versorgt werden und der soziale Zusammenhalt der Gesellschaft funktionieren. Gesunde Kinder und fürsorgliche Gemeinschaften wie Familien sind Lebensqualität und bedeuten Zukunft.



Sandra Moszner

gebürtige Berlinerin, Jahrgang 1978. Lebt seit 2002 glücklich verheiratet in Lana und ist Mutter von drei Kindern. Als Bürokauffrau und nach einem Ausflüg in die Rechtswissenschaft absolvierte sie Ausbildungen mit Schwerpunkt Organisationsentwicklung und Human-Ressource-Management. Sie hat den ehrenamtlichen Vorsitz des Netzwerks der Elkis Südtirols inne und ist in dieser Funktion Ansprechpartnerin für Verantwortliche aus Politik, Verwaltung und Medien, setzt sich in der Allianz für Familie für die Gestaltung von lebenswerten Rahmenbedingungen für junge Familien ein.



EINE Frage DER Zeit

World Capital of Time Policies
BOLZANO 2024

NEUE ZEIT-KULTUR FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT

UNA NUOVA CULTURA DEL TEMPO PER UN FUTURO VIVIBILE

UNA questione DI tempo

23.02. 2024
ORE 18:00 UHR

Festsaal der Gemeinde Bozen, Gumergasse 7
Sala di Rappresentanza del Comune di Bolzano, vicolo Gumer 7



Auf die Plätze los!

Ausbildung zur Übungsleiterin für Bewegung bis ins Alter



Bewegung hält fit und stärkt neben der Bemuskulung auch die geistigen Fähigkeiten. Besonders für Senioren sind diese Aspekte wichtig. In der Seniorenarbeit des KVV gibt es die Interessensgemeinschaft Bewegung bis ins Alter. Ausgebildete Übungsleiterinnen sind derzeit schon auf Ortsebene tätig, genauso wie Tanzleiterinnen. Wir bieten einen Lehrgang bzw. Ausbildung zur Übungsleiterin für Bewegung bis ins Alter mit Start in diesem Frühjahr an. Diese Ausbildung richtet sich an alle, die gerne mit Senioren arbeiten und sich gerne bewegen. Informationen erteilen die Mitarbeiterinnen der KVV-Bildung in den Bezirksbüros oder das Seniorenbüro in Bozen 0471 309 175.

GARTENmarkt

Primeln
Im Topf Ø 10 cm



1.10
Dauertiefpreis

Haus- und Gartenerde
GARTENmarkt. Gebrauchsfertige Pflanzenerde, ideal für Aussaat, Topf und Freilandpflanzung. Nährstoffreich mit hohem Humusanteil, 70 l



NUR BEI UNS!

11.50
Dauertiefpreis

Schere mit geschwungener Klinge
Profi Bypass 20. Profi-Schere, Gesamtlänge 20 cm, Gewicht 230 g, max. Ø 22 mm



20 cm
22.50
-19% 27.95

Trockenfutter für Hunde
Monge Natural Superpremium Medium Adult. Leicht verdaubare, schmackhafte Krokette, die den täglichen Nährstoffbedarf garantieren, 12 kg



42.95
-10% 47.95

Angebot gültig bis 31.03.2024.

Solange der Vorrat reicht! Druckfehler vorbehalten. Preis in Euro, inklusive MwSt.

www.gartenmarkt.it



Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Südtirol

19 x in Südtirol

Bozen · Brixen · Bruneck · Eppan · Klausen · Lana · Latsch · Mals · Meran · Naturns · Neumarkt
Niederdorf · Prad · Sarnthein · Schlanders · Sterzing · St. Martin i.T. · St. Leonhard i.P. · Tramin

Ehrenamt

TEXT: WERNER ATZ

Schon seit Jahren klagen Südtirols Vereinsmensen über ein immer Mehr an Bürokratie. Die Klagen werden immer lauter und haben vor allem seit der staatlichen Reform des Dritten Sektors an Lautstärke und Dringlichkeit stark zugenommen.

Es ist klar, dass wenn Vereine um öffentliche Gelder ansuchen, sie eine ordentliche Finanzgebarung brauchen. Wenn sie Veranstaltungen organisieren, sind sie für die Sicherheit und den ordentlichen Ablauf verantwortlich und müssen da auch sauber arbeiten.

Man muss aber den Aufwand für die geforderten Dokumente und Erklärungen im Rahmen halten. Wir haben es mit Ehrenamtlichen zu tun, die neben ihrem Beruf, ihrer Familie und vielen anderen Verpflichtungen sich auch dem Allgemeinwohl verbunden fühlen. Man kann von Ihnen nicht verlangen, dass sie fast schon ein eigenes Büro unterhalten, um ständig alle bürokratischen Vorschriften zu entsprechen.

Ein zu viel an (sinnloser) Bürokratie fordert uns leider in vielen Lebensbereichen. Bei Vereinen kommt noch dazu, dass sich meist einige wenige Obfrauen, Obmänner und Ausschussmitglieder um die Bürokratie ihres Vereins, oder oft genug auch mehrerer Vereine, kümmern müssen und übernehmen damit auch die Verantwortung für ihre Vereinsmitglieder und die Gäste ihrer Veranstaltungen. Viele haben Angst vor den Konsequenzen, sollten sie bei all dem einen Fehler machen. Die Reform des „Dritten Sektors“ auf staatlicher Ebene hat für die Vereine noch mal ein Mehr an Bürokratie und vor allem ein Mehr an Unsicherheit gebracht. Dass die Abläufe immer komplizierter, technischer und ohne Computer nicht mehr bewältigbar sind, trifft ältere Ehrenamtliche besonders hart.

Viele Vereinsmensen hängen in der Luft, weil sie nicht wissen, wie es weitergehen soll. Für einige ist es wohl zu viel. Es gibt Vereine, die ihre Tätigkeit einstellen, weil sie die immer neuen Auflagen einfach nicht mehr erfüllen können. Damit geht aber ein wichtiges Stück unserer Kultur verloren und zum Beispiel die Kinder- und Seniorenbetreuung ist ohne ehrenamtliche Helfer nicht denkbar. In ihrem Koalitionsprogramm verspricht die neue Landesregierung Erleichterungen und Entbürokratisierungen für das Ehrenamt, die Gesetzgebung zum Dritten Sektor soll überarbeitet und Verwaltungsverfahren vereinfacht werden, es soll wieder ein Landesverzeichnis der ehrenamtlichen Organisationen geben, die Beratungstätigkeit und Serviceleistungen sollen ausgebaut werden und auch jenen Vereinen zugutekommen, die sich nicht in das staatliche Register RUNTS eintragen haben lassen. Wollen wir hoffen, dass diesen Ankündigungen Taten folgen, es ist höchste Zeit!



Werner Atz
KVW Geschäftsführer



Feuer und Flamme für den einkaufsfreien Sonntag

KVW Frauen verteilen Streichholzschachteln

Unter dieses Motto stellen die KVW Frauen ihre Aktion im Hinblick auf den 3. März 2024, den internationalen Tag des arbeitsfreien Sonntags. An einigen Orten in Südtirol werden freiwillige Helfer:innen der KVW Frauen Streichholzschachteln mit der Aufschrift: „Feuer und Flamme für den einkaufsfreien Sonntag“ verteilen.

„Das Thema Sonntagsruhe begleitet uns schon sehr lange und wir wollen die Menschen immer wieder mit Aktionen und Impulsen dafür sensibilisieren“, erklärt die Vorsitzende der KVW Frauen, Heidrun Goller. Es ist auch ein Tag, den die Familien gemeinsam verbringen und hier in Südtirol gibt es wirklich viele Angebote, die für eine gemeinsame Freizeitgestaltung genutzt werden können. „Wir müssen unser Tun nicht immer unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit sehen“, ist Goller überzeugt. Einfach mal die Seele baumeln lassen. „Der heutige Alltag verlangt jedem von uns extrem viel ab und deshalb sollten wir uns diesen fixen Tag, diesen einen Ruhetag in der Woche freihalten. Wir sind uns bewusst, dass viele Dienste auch am Sonntag funktionieren müssen, dass viele Menschen an diesem Tag arbeiten, und diesen Menschen gebührt Dank und Anerkennung. Dies gilt für Krankenpfleger:innen und andere Pflegekräfte, für Busfahrer:innen, für Angestellte im Hotel- und Gaststättengewerbe und nicht zuletzt für das Reinigungspersonal. Es ist uns aber auch ein Anliegen, dass wir uns auf der anderen Seite dafür einsetzen, dass die Sonntagsruhe für Mitarbeiter:innen in Bereichen, wo es durchaus möglich ist, erhalten bleibt. Wie unser Motto schon sagt, sind wir FEUER und FLAMME für den einkaufsfreien Sonntag“, so die Vorsitzende Heidrun Goller abschließend.



FOTO: KARLHEINZ SOLLBAUER

Rosmaries Ideen

Mit der neuen Landesrätin im Gespräch

Rosmarie Pamer ist die neue Landesrätin für Sozialen Zusammenhalt, Familie und Ehrenamt. Das sind genau die Themen, die den KVV in erster Linie beschäftigen. Als bestgewählte Frau der SVP-Liste mit über 12.000 Stimmen gilt die Newcomerin als geradlinige und patente Politikerin, die schönen Worten auch Taten folgen lassen will. Als Landeshauptmann-Stellvertreterin arbeitet sie eng mit Landeshauptmann Arno Kompatscher zusammen und startet voller Tatendrang in ihr neues Amt. Wir haben sie gefragt, was als erstes auf ihrer Agenda steht und wie man das Miteinander stärken kann.

INTERVIEW: IRIS PAHL

Kompass: Von der Gemeindepolitik in den Landtag als Landesrätin eines wichtigen Ressorts wie Soziales, Familie und Ehrenamt. Können Sie uns jetzt schon sagen, welche Visionen Sie für den Sozialbereich haben und welche Themen in den nächsten 5 Jahren besonders viel Aufmerksamkeit erfordern werden?

Die Herausforderungen der nächsten Jahre sind besonders im sozialen Bereich groß. Dabei möchte ich nicht nur die Feuer löschen, die im Moment besonders hoch lodern, sondern auch an einem stabilen Fundament für die Zukunft bauen. Deshalb müssen wir besonders über die Altersarmut sprechen und eine längerfristige Grundsicherung in Be-

tracht ziehen. Und wir müssen über die Pflegesicherung diskutieren: Wie können wir das Pflege- und Betreuungsnetz ausbauen, neue Modelle entwickeln, das Netz zwischen dem sozialen und gesundheitlichen System enger stricken?

Kompass: Als langjährige Bürgermeisterin und Bezirksobfrau des Burggra-

fenamts kennen Sie die Probleme der Menschen und wissen genau wo der Schuh drückt. Was sind, aus Ihrer Sicht, die ersten wichtigen Schritte, damit langfristig die Situation der Bürger:innen besser wird und die Menschen wieder mit mehr Zuversicht in die Zukunft blicken?

In meinen Augen gilt es dafür den sozialen Zusammenhalt in unserem Land zu stärken. Das kann nur gelingen, wenn wir gleiche Chancen für alle Menschen schaffen. Das ist auch eine Frage der Solidarität. Wenn die Stärkeren den Schwächeren helfen, dann stiftet dies Frieden. Sozialen Frieden. Wenn wir in Südtirol

wieder mehr zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen, dann werden die Menschen auch zuversichtlicher in die Zukunft blicken können.

Kompass: Das Patronat KVW-ACLI leistet Hilfe, berät und vertritt die Bürger:innen in Fragen der sozialen Vor- und Fürsorge wie beispielsweise Renten, Familiengeld, Familienzulagen, Mutterschaft oder Pflegegeld. Wie kann man diejenigen die es brauchen noch effizienter unterstützen?

Die Arbeit der Patronate in Südtirol ist ungemein wertvoll und wichtig, da sie zum einen die Menschen konkret unter-

stützen und andererseits auch der Politik die brennenden Sorgen und Fragen ihrer „Kundinnen und Kunden“ rückmelden können. Deshalb gilt es diese Arbeit zu stärken und auszubauen. Wichtig ist es mir, unsere Unterstützungsleistungen noch gezielter auf die Situation von bedürftigen Menschen zuzuschneiden, damit jene davon profitieren können, die es wirklich brauchen.

Herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute für das neue Amt!

PR-Text



Die GARTENmarktpflanze des Jahres

Der Canasta-GARTENmarkt-Mix

Der Frühling steht vor der Tür und damit werden Beet und Balkon erneut zum grünen Paradies. Für alle Gartenliebhaber beginnt die Frühlingssaison mit dem Gemüseanbau. Jede Gemüsesorte stellt individuelle Ansprüche, damit sie richtig schmackhaft auf den Teller kommen kann. Mit der Gartenmarkt-Pflanze des Jahres, ausgesucht von unseren Experten, könnt Ihr heuer in die grüne Saison starten!

Der knackige Franzose, auch „Canasta“ genannt, kommt in vier schmackhaften Sorten und Farben daher. Und sorgt somit für eine bunte Abwechslung auf Eurem Teller.

Canasta ist eine Salatsorte französischen Ursprungs und kann sowohl im Gewächshaus, als auch im Freiland angebaut werden. Die Sorte ist sehr ergiebig und ausladend, daher sollte von vornherein genug Platz für das Wachstum eingeplant werden.

Die Blätter mit ausgefransten Rändern können bei der Ernte geschnitten werden. Der Salatkopf bleibt somit erhalten. Die wohl-schmeckenden Blätter sind von fester Konsistenz und die Blattrippen schön knackig.

Unsere Gartenmarkt-Pflanze des Jahres findet Ihr ab nun in allen landesweiten Filialen!



Mit Steuern stärker steuern!

Ein Kommentar zur Steuergerechtigkeit

Die meisten Politiker bemühen sich, die Steuern zu senken. Meines Erachtens soll aber nicht eine allgemeine Steuersenkung angepeilt werden, sondern mehr Steuergerechtigkeit. Gerechtigkeit betrifft sowohl den sozialen Ausgleich als auch die ökologische Nachhaltigkeit.

TEXT: SEPP KUSSTATSCHER



FOTO: TOWFIQU BARBHUIYA - UNSPLASH

Die Öffentliche Hand braucht Einnahmen, um Bildung, Gesundheit, Soziales, Verwaltung, Polizei, Verkehr... zu finanzieren. Die Steuern sind das eigentliche Instrument des Staates, um Politik machen zu können: ökosozial- und wirtschaftspolitische Lenkung der Gemeinwesens. Je stärker ein Staat verschuldet ist, umso mehr hängt er von den Finanzkonzernen ab.

Als Gegengewicht zum Weltwirtschaftsforum in Davos bräuchte es einen Schulterschluss aller politischen Kräfte, um

die Steuerflucht zu verhindern und Steueroasen auszutrocknen.

Es wäre genug für alle da. Der Reichtum und die wachsende Bereicherung der Reichsten bei gleichzeitiger Zunahme der Armut ist ein Skandal. Jean Ziegler meint, dass der Hungertod, vor allem das Verhungern von Kindern, kein Schicksal sei, sondern Mord der Reichen. Papst Franziskus hat einmal geschrieben: „Diese Wirtschaft tötet.“ In der neuesten Oxfam-Studie wird wieder klar aufgezeigt, wie die Schere zwi-

schen Arm und Reich sich immer weiter öffnet, gerade auch in den Jahren der Pandemie.

Wo und wie sind Steuereinnahmen zu generieren?

→ Steuerprogression beim Einkommen: Steuerfreibeträge für die Armen. Stark steigende Steuersätze für die Reichen, z.B. ein Steuersatz von 100 % auf ein Jahreseinkommen von mehr als 500.000 Euro.

- Konsumsteuer: sehr niedrige Besteuerung lebensnotwendiger Güter wie z.B. Nahrung und Erstwohnung. Kostenwahrheit, d.h. über Steuern all das zumindest kostendeckend belasten, was Schäden an der Natur oder an der Gesellschaft verursacht.
 - Luxussteuer: wer seinen Reichtum in Luxusgütern absichert und speichert, soll sehr stark zur Mitfinanzierung des Gemeinwesens herangezogen werden.
 - Wertzuwachssteuer: Spekulation, d.h. Geschäfte mit großen Gewinnen sollen überproportional besteuert werden.
 - Besitz und Vermögen: sowohl progressive Besteuerung von Einnahmen aus Vermögen (z.B. Aktien) als auch Besteuerung von Erbschaften.
 - Finanztransaktionssteuer: es wäre die einfachste Steuer. Diese würde die unheimlichen Finanzflüsse der kleinen und großen Spekulanten weltweit etwas einbremsen und würde sehr viel Geld in Kassen der Staaten spülen.
- Es braucht eine radikale Umverteilung des im Überfluss vorhandenen Reichtums.
- So wie Politik und Verwaltung bei Covid-19 bewiesen haben, dass sie können, wenn sie wollen (schnell, radikal, effizient, weltweit...), so sollen sie auch hier beweisen, dass sie können. Die Künstliche Intelligenz könnte wohl ein Instrument zur gerechteren Verteilung der Güter dieser Welt sein. ▾



Sepp Kusstatscher

aus Villanders, Jahrgang 1947, war im Berufsbildungsbereich tätig. Politische Funktionen: Bürgermeister von Villanders, Landtagsabgeordneter und Mitglied des Europäischen Parlamentes.

Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

- KVW Ortsgruppe Seis
- KVW Ortsgruppe Kollmann
- KVW Ortsgruppe Villanders
- Katholischer Familienverband Laas
- Josef Guadagnini, Kurtatsch
- Karl Holz knecht, Algund
- Johann Stockner, Vahrn
- Maximilian Tötsch, Wiesen Pfitsch
- Flora Rainer, Wiesen Pfitsch
- Johann Ratschiller, Vetzan
- Anonyme Spende

Gesamtsumme: 2.700 Euro

Bankdaten KVW Hilfsfonds

Raiffeisen Landesbank

IBAN: IT61 Z034 9311 6000 0030 0101 788



Krise überwunden

Die Weltbewegung der christlichen Arbeiter zu Beginn des Jahres 2024



Im März 2023 kamen 75 Delegierte als Vertreter der Mitgliederbewegungen der WBCA aus 25 Ländern auf vier Kontinenten in Lourdes zu ihrer XIV. Generalversammlung zusammen.

Es mehren sich die Anzeigen dafür, dass die WBCA die Auswirkungen der Coronapandemie langsam hinter sich gelassen hat. Ein Gutteil der Kommunikation zwischen den auf vier Kontinente verteilten mehr als 50 Mitgliedsorganisationen war fast zusammengebrochen. Dies wiederum zog eine schwere interne Krise nach sich, da die für 2021 anstehende Generalversammlung mit der Wahl des Generalsekretärs bzw. Generalsekretärin sowie des Präsidiums nicht fristgerecht durchgeführt werden konnte. Im März 2023 konnte dies in Lourdes endlich nachgeholt werden. Mit dem Ruan der Evariste Nsengumuremyi als neuem Generalsekretär sowie einem erneuerten ehrenamtlichen Präsidium unterstützen sich nun die Mitglieder gegenseitig bei der Umsetzung des dort gefassten Beschlusses zum Einsatz für „Soziale Gerechtigkeit in einer Wirtschaft, die Leben fördert“ mit unterschiedlichen nationalen Schwerpunktsetzungen ge-

genseitig. Hierbei gilt ein besonderes Augenmerk der verheerenden Menschenrechtssituation von Arbeitsmigrantinnen und -migranten. Der spezifisch europäische Beitrag besteht in diesen Tagen im Kampf für das Zustandekommen des EU-Lieferkettengesetzes. Viele Bewegungen stehen vor Ort unter massivem politischem Druck. Auch hier versucht die WBCA Rückhalt und materielle Unterstützung zu bieten.

Nicht verschwiegen dürfen jedoch weiterhin bestehende Kommunikationsprobleme sei es intern, sei es in der Selbstdarstellung nach außen. Daher besteht eine der Hauptaufgaben für den Internationalen Rat, das höchste Beschlussgremium zwischen den Generalversammlungen in der mittlerweile angelaufenen Modernisierung des Internetauftritts sowie der Etablierung einer stabilen Videokonferenzstruktur. ▽



Stefan-Bernhard Eirich

Bundespräses der KAB Deutschlands, Europäischer Delegierter im Internationalen Rat der WBCA.

Die WBCA

Die WBCA wurde 1966 gegründet und vereinigt heute mehr als 40 Organisationen in vier Kontinenten. Die Mitglieder setzen sich für eine allumfassende Bildung und einen weltweiten Ausgleich ein, der alle Aspekte des Lebens abdeckt. Die Methode bedeutet, lernen in 3 Schritten: Sehen – Urteilen – Handeln. Sie ist auch unter dem Schlagwort „Lebensbetrachtung“ bekannt.

Das Ziel dieser gemeinsamen Bildungsarbeit die Bedingungen aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verbessern, ebenso wie das ihrer Familien. Die Botschaft des Evangeliums ist die wesentliche Quelle für die Orientierung der WBCA. Die WBCA ist von der katholischen Kirche als christlicher Verband anerkannt. Sie vertritt die Arbeitswelt in

Eine Bewegung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

der Kirche und gleichzeitig ist sie die Stimme der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Schoß der Kirche.

In unserer globalisierten Welt sind Kooperationen sehr wichtig. Die Forderungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer überschreiten oftmals die Grenzen ihres Arbeitsplatzes und die ihres Landes. In ihrer Eigenschaft als Nichtregierungsorganisation (NGO) erfreut sich die WBCA eines Beraterstatus gegenüber verschiedener Organisationen der UNO (ILO, UNESCO, ECOSOC).

Der KVW Südtirol war Teil dieser WBCA und denkt nun, auch dank der engen Bindungen zu KAB Deutschland (Katholischer Arbeitnehmerbewegung) und den fruchtbringenden Erfahrungen mit der

EBCA (Europäische Arbeitnehmerbewegung), wo unser Geistlicher Assistent Charly Brunner CO-Präsident und die Brunecker Ortsvorsitzende Sonja Schöpfer Schatzmeisterin sind, an einen Wiedereintritt in den Weltbund. Stefan-Bernhard Eirich, Autor obiger Zeilen, und Christine Isturiz, Vertreterin der ACO Frankreich und CO-Präsidentin, werden am 13. April bei der Landesversammlung des KVW anwesend sein und für dieses Ansinnen werben.



Aktion unVERZICHTbar 2024

Heuer zum 20. Mal

„Du bist mir wichtig“, das ist das Motto der diesjährigen „Aktion unVerzichtbar“, die damit in ihre 20. Ausgabe geht. Von Aschermittwoch, 14. Februar, bis Karsamstag, 30. März, wird die Bevölkerung dabei zu mehr Achtsamkeit und Menschlichkeit aufgerufen. Das geschieht über Postkarten, Plakate und Social-Media-Posts sowie verschiedene Initiativen von Trägern und Mitträgern der Aktion. Federführend sind das Forum Prävention, die Caritas, der Katholische Familienverband, das deutsche und ladinische Bildungsressort und die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste. Ihnen angeschlossen haben sich im Laufe der Zeit über 40 Institutionen, Einrichtungen und Vereine, darunter auch der KVW. Mehr Infos über die Aktion finden sich unter www.aktion-verzicht.it.





Einheitliches Kindergeld - „assegno unico universale INPS“

Ab März 2022 steht Familien mit zu Lasten lebenden Kindern bis zum 21. Lebensjahr ein einheitliches Kindergeld – AUU zu. Für arbeitsunfähige Kinder gilt keine Altersgrenze.

TEXT: ELISABETH SCHERLIN, DIREKTORIN KVV ACLI



Wer ist anspruchsberechtigt?

Italienische Staatsbürger:innen, EU Bürger:innen sowie Nicht-EU Bürger:innen mit gültiger Aufenthaltsgenehmigung, die den Wohnsitz und Aufenthaltsort in einer Gemeinde Italiens vorweisen, können den Antrag stellen. Weiters muss der Antragsteller in Italien steuerpflichtig und seit mindestens 2 Jahren (auch mit Unterbrechungen) in Italien ansässig sein oder einen unbefristeten Arbeitsvertrag oder einen befristeten von einer Dauer von mindestens 6 Monaten vorweisen können.

Den Antrag können sowohl Vater als Mutter sowie Erziehungsberechtigte einreichen. Das gemeinsame Zusammenleben mit dem Kind ist nicht Voraussetzung. Wurde einem Elternteil das alleinige Sorgerecht für das Kind erteilt, so kann nur dieser den Antrag stellen.

Wie hoch ist das Kindergeld?

Die Höhe des einheitlichen Kindergeldes ist je nach ISEE-Wert und Familienzusammensetzung gestaffelt.

Für jedes minderjährige Kind stehen ab Februar 2024 mindestens 57 € pro Monat zu. Für volljährige Kinder in Ausbildung hingegen 28,5 € pro Monat.

Erhöhungen werden für kinderreiche Familien, Familien mit Kind/er mit Beeinträchtigung, Familien, in denen beide Elternteile arbeiten (gilt nicht bei Überschreitung des maximalen ISEE-Wertes) Mütter unter 21 Jahren und Familien mit Kleinkindern gewährt.

Wenn die staatliche Einkommens- und Vermögenserklärung „ISEE minorenni“ verfasst und der ISEE-Wert von 45.574,96 € nicht überschritten wird, besteht Anrecht auf eine Erhöhung des monatlichen Betrages.

Auf der Homepage des NISF/INPS ist ein **Berechnungsprogramm freigeschalten** – ww.inps.it/ „Simulazione Importo Assegno Unico“.

Wann muss der Erstantrag eingereicht werden?

Der Erstantrag kann jederzeit eingereicht werden, wenn die oben angeführten Voraussetzungen erfüllt sind.

Für Neugeburten sollte der Antrag innerhalb 120 Tagen ab Geburt eingereicht werden, damit Anrecht auf die Nachzahlungen ab dem 7. Schwangerschaftsmonat zustehen. Verspätete Anträge berechtigen zum einheitlichen Kindergeld ab dem darauffolgenden Monat der Antragstellung.



Muss der Antrag alle Jahre erneuert werden?

Der Antrag um das einheitliche Kindergeld muss nicht alle Jahre erneuert werden. Erfolgt bereits eine Zahlung im Monat Februar 2024, so wird die Zahlung von Amtswegen verlängert.

Für den Mehrbetrag ist jedoch eine gültige ISEE-Erklärung gültig. Wird diese bis zum 30. Juni 2024 erstellt, so erfolgt die Überprüfung auf Nachzahlungen der Mehrbewertung für die Monate, in denen nur mehr der Grundbetrag ausbezahlt wurde von Amtswegen. Wird die ISEE-Erklärung für laufende Zahlungen ab 1. Juli 2024 erstellt, so besteht kein Anrecht auf Nachzahlungen des Mehrbetrages.

Mitteilungspflicht

Änderungen bezüglich Familienzusammensetzung, Bankdaten, Voraussetzungen für die Berechtigung, Volljährigkeit Kinder usw. müssen zeitnah über das Patronat an die Versicherungsanstalt NISF/INPS weitergeleitet werden.

Das Verfassen der ISEE-Erklärung muss nicht dem Patronat mitgeteilt werden. Die Daten fließen automatisch in die Datenbank der Versicherungsanstalt NISF/INPS ein.

KITA-Bonus

Auch für das Jahr 2024 steht für Kinder, die in einer privaten oder öffentlichen Kindertagesstätte untergebracht sind bzw. bei schweren chronischen Krankheitsbildern zu Hause gepflegt werden, ein Kita-Bonus von maximal 3.600 € zu. Es werden maximal 11 monatliche Ra-

ten im Jahr ausbezahlt. Der Beitrag ist nicht vereinbar mit der Steuerabsetzbarkeit der Kosten für Kinderhorte.

Wer ist anspruchsberechtigt?

Italienische Staatsbürger:innen, EU Bürger:innen sowie Nicht-EU Bürger:innen mit langer Aufenthaltsgenehmigung können den Antrag einreichen, wenn sie ein Kind unter 3 Jahren haben. Die Kosten der Kindertagesstätte müssen vom Antragsteller getragen werden sowie die Rechnungen und der Betreuungsvertrag auf ihn lauten.

Die Anträge müssen telematisch an die Versicherungsanstalt NISF/INPS eingereicht werden. Es wird eine Rangliste erstellt, der Zeitpunkt der Antragstellung ist daher ausschlaggebend.

Wie hoch ist der Kita-Bonus?

→ 3.600 € im Jahr bzw. 327,27 im Monat, wenn der ISEE-Wert von 40.000 € nicht überschritten wird und in der Familien ein zweites Kind unter 10 Jahren ist;

→ 3.000 € im Jahr bzw. 272,72 € im Monat, wenn der ISEE-Wert von 25.000 € nicht überschritten wird;

→ 2.500 € im Jahr bzw. 227,27 € im Monat, wenn der ISEE-Wert zwischen 25.001 € und 40.000 € liegt;

→ 1.500 € im Jahr bzw. 136,36 € im Monat, wenn der ISEE-Wert über 40.000 € liegt bzw. keine ISEE-Erklärung vorliegt.

Notwendige Unterlagen für die Antragstellung

- Betreuungsvertrag für den Zeitraum Jahr 2024
- Steuernummer der Kindertagesstätte sowie Nummer und Datum der Zulassung der privaten Kindertagesstätte
- mindestens 1 bezahlte Rechnung mit Zahlungsbestätigung
- bezahlte Rechnungen sollten Monat für Monat spätestens innerhalb 1. April 2025 nachgereicht werden
- wird das Kind mit schweren chronischen Krankheiten zu Hause gepflegt, muss ein ärztliches Zeugnis des Kinderarztes beigelegt werden
- IBAN-Code für die bargeldlose Auszahlung.

Für die Antragstellung im Patronat KVW-Acli fallen Kosten in der Höhe von 24 € an. Die ISEE-Erklärung muss beim Steuerbeistandszentrum CAF beantragt werden. 



Fälligkeiten

31. März
Saisonsende

Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft für das Jahr 2023
Antrag um Arbeitslosengeld Naspì

30. Juni

Regionaler Beitrag für freiwillige Weiterversicherung Hausfrauen

30. Juni

Beitragszahlung Pensplan bei wirtschaftlicher Notlage, z.B. Arbeitslosigkeit für das Jahr 2022 und/oder 2023. Vorheriges Abfassen der EEVE und Stempelmarke zu 16 € ist notwendig.



FRANZENSFESTE

Die Heiligen drei Könige kommen

Wie jedes Jahr organisierte die Ortsgruppe die Sternsingeraktion, mit Begleitung und Verköstigung. Sie haben eine beachtliche Summe an Spenden, mit ihren Liedern und Sprüchen, eingesammelt. Leider öffneten sich viele Türen nicht. Sternsingen ist eine alte Tradition die weitergeführt werden soll, schon für die guten Projekte der katholischen Jungschar, die damit weltweit unterstützt werden und Menschen helfen, denen es nicht so gut geht.



STEINEGG / GUMMER

Jahresversammlung

Auf der Tagesordnung der Jahresversammlung stand neben der Rückschau, Vorschau und Kassabericht auch das Referat von Annemarie Lang Schenk (KVV-Landesausschuss) zum Thema „Was wenn zunehmend einheimische Gasthäuser und Geschäfte schließen?“. Ebenso wurden die langjährigen Mitglieder geehrt. Herzlichen Dank an die Raiffeisen-Kasse Schlern-Rosengarten für die jährliche Unterstützung. Anschließend ging man auf den geselligen Teil der Versammlung über. Zum ersten Mal fand eine Verlosung statt. Bei köstlicher Pizza ließen die Mitglieder den Nachmittag gemütlich ausklingen.



SCHABS

Weihnachtsfeier in Schabs

Der Ortsausschuss von Schabs dankte bei der Weihnachtsfeier den Mitwirkenden der Bläsergruppe der Musikkapelle Schabs mit Gottfried Lechner, der Tanzgruppe mit Tanzleiterin Marianne Überbacher und dem Männergesang mit Peter Dorfmann, Ignaz und Peter Tauber. Pfarrer Karl Blasbichler gedachte der Verstorbenen der vergangenen Jahre in unserem Dorf und der beiden Priester Thomas und Remigius.



ST. LEONHARD

Der Nikolaus zu Besuch

Nach der Nikolausfeier am 6. Dezember in der Pfarrkirche von St. Leonhard begleiteten Fackelträger der Jungfeuerwehr die Nikolauskutsche bis zum Raiffeisenplatz, wo circa 250 Familien und Kinder warteten. Auch am nächsten Tag haben der Nikolaus, Knecht Ruprecht und 4 Engel verschiedene Geschäfte, Hotels, Schulen, Vereine und Familien besucht. Dabei ist die stattliche Summe von 1.919,00 Euro an Spenden zusammengekommen, welche bedürftigen Familien und „St. Leonhard hilft“ zu Gute kommen. Ein großes Dankeschön an Adolf Pirpamer als Nikolaus und Franz Pichler als Knecht Ruprecht für ihren ehrenamtlichen Einsatz.



GEISELSBERG

Weihnachtsfeier

Die Ortsgruppe Geiselsberg veranstaltete Mitte Dezember ihre Weihnachtsfeier. Zur Einstimmung gab es eine Andacht mit Burgl Ladstätter. Sie präsentierte das alte Liedgut der Kirche. Anschließend ließen sich die Teilnehmer:innen eine gute Marende schmecken und nutzten die Gelegenheit für einen gemeinsamen Ratscher.



SCHLANDERS

Weihnachtsfeier für Senior:innen

Die traditionelle Weihnachtsfeier wurde wiederum von den Ortsgruppen Kortsch, Vetzan, Göflan, Nördersberg, Sonnenberg und Schlanders organisiert. Der Ortsvorsitzende Heinrich Fliiri konnte über 200 Gäste begrüßen und willkommen heißen. Dekan Pater Mathew und Bürgermeister Dieter Pinggera wünschten allen ein gutes Jahr 2024. Beide Redner sprachen den Seniorin-

nen und Senioren einen großen Dank und hohe Wertschätzung für das Mitgestalten des Dorf- und Pfarrlebens aus. Franz Angerer führte durch den Nachmittag. Die musikalische Unterhaltung übernahm die Eyersche Böhmische mit „a bissl spieln“. Die Feier wurde von der Raffeienskasse, der Volksbank, der Sparkasse und der Gemeindeverwaltung unterstützt.

ST. PANKRAZ

Zwei Rheumatologen beim Vortrag in St. Pankraz

Kürzlich fand auf Initiative der Ortsgruppe St. Pankraz und des Bildungsausschusses St. Pankraz und in Zusammenarbeit mit der Rheuma-Liga Südtirol ein Vortrag zum Thema „Rheuma – was ist das eigentlich?“ statt. Für St. Pankraz erklärten sich zwei Rheumatologen, Dr. Peter Matzneller und Dr. Marco Masia, die beide an den Krankenhäusern in Meran und Schlanders arbeiten, bereit, den Vortrag ehrenamtlich und kostenfrei zu halten. Nach der Vorstellung der Liga galt es die zwei Mythen, die da wären: Schmerzen = Rheuma und „Rheuma“ haben nur alte Menschen, zu widerlegen. Danach standen die Ärzte noch für Fragen zur Verfügung und die Rheuma-Liga versorgte die Interessierten mit Informationsmaterial und lud alle Betroffenen ein, die Bewegungstherapie der Rheuma-Liga zu besuchen. Die geschonte Bewegung trägt zu einer besseren Bewältigung der Erkrankung bei. Egal ob Wassergymnastik, Trockengymnastik, Yoga: Bewegung macht Spaß und tut gut.“, so abschließend der Präsident der Rheuma-Liga Günter Stolz und Geschäftsführer Andreas Varesco.



WEITENTAL

Sternsingen 2024

Die Sternsingeraktion in Weitentäl war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg und brachte wieder mehr als 5.000 Euro an Spendengeldern ein. Heuer fanden sich besonders viele Jugendliche, die die Weihnachtsbotschaft auf diese Weise in die Häuser und Familien trugen. Die gesammelten Spendengelder kommen gemeinnützigen Projekten in Madagaskar zugute. Damit wird dort ein

Haus zum Schutz, zur Ausbildung und gesundheitliche Versorgung von Mädchen und Frauen gebaut. Darüber hinaus werden mit den Geldern über 500 Kinder mit Schulmaterialien ausgestattet. Der KVW Weitentäl möchte hiermit allen von Herzen danken, die von Haus zu Haus gingen, die Sternsinger unterstützt oder sich an der Spendenaktion beteiligt haben.



PRAGS

Stava & Kaltern

An einem traumhaften Herbsttag ging es durch da Eggental über das Lavazè-Joch nach Stava im Fleimstal, dem Unglücksort des Dammbrechens, bei welchem 268 Menschen am 19. Juli 1985 zu Tode kamen. Danach fuhren wir über Truden zum köstlichen Mittagessen in Montan. Die anschließende Führung durch die Kellerei Kaltern gab uns einen Einblick in die aufwendige Herstellung und Lagerung von Südtiroler Qualitätswein. Von den Aromen und Nuancen von verschiedenen Weinen der Kellerei konnten wir uns bei der anschließenden Verkostung überzeugen.

REISCHACH

Jahresversammlung

Die Bezirksvorsitzende Frau Monika Gatterer ging auf das Jahresthema ein und betonte wie wichtig es ist, Gemeinschaft zu fördern, Orte der Begegnung zu schaffen und vor allem das Gefühl des Zusammenhaltes zu stärken. In diesem Rahmen wurde Frau Johanna Rabensteiner Mairhofer für die 42 jährige Tätigkeit im Ausschuss der Ortsgruppe Reischach geehrt und mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Ortsobmann Benjamin Feichter hielt Rückschau über Tätigkeiten des letzten Jahres und stellte die Aktionen für 2024 vor. Ein großer Dank ging an die Fraktionsverwaltung mit Obmann Bruno Wolf für die finanzielle Unterstützung unserer Anliegen. Für Unterhaltung sorgten die „Originalen Grofenstoaner“ mit flotter Musik und die „Fotos durch das ganze Jahr“ von Franz Wagger. Bei Speis und Trank gab es noch ein gemütliches Beisammensein.



MERAN

KVW Preiswatten im Kimm

Knapp 100 Teilnehmer erlebten im Kimm in Meran einen spannenden, unterhaltsamen und lustigen Nachmittag. Besonders erfreulich war, dass unter den Teilnehmern auch einige Jugendliche zu finden waren. Ein großes Kompliment geht an obmann Siegfried Gufler und sein gesamtes Team für die vorbildliche Organisation und Bewirtung. Dank auch an Schiedsrichter Dr. Gerhard Hölzl der in bewährter souveräner Manier durchs Turnier begleitete. Höhepunkt, nach dem Schweinernen mit Kraut, war die Preisverteilung. Für seine tollen Preise ist der KVW inzwischen ja schon bekannt. Ein großes Dankeschön bei der Gelegenheit an alle Sponsoren. Als Sieger gingen schlussendlich Heinrich Raffl und Maria Karlegger vor Erika Öttl und Wally Öttl hervor. Mit dem Versprechen sich im nächsten Jahr wieder zu treffen fand diese gelungene Veranstaltung ihr würdiges Ende.



FRANZENFESTE

Jahreshauptversammlung

Nach der Begrüßung durch Ortsobfrau Maria Luise Kofler, wurden die Grußworte vom Bürgermeister Thomas Klapfer, Hochw. Gustl Freinademez und der Vertretung vom Bezirk, Astrid Obexer, überbracht. Mit einem kurzen Gebet wurde an verstorbene Mitglieder gedacht. Tätigkeitsbericht und Kassabericht wurden von den Anwesenden gut geheißen. Für 40-jährige Treue wurden zwei Mitglieder geehrt. Es gab eine warme Suppe und Kuchen und Kaffee, dazwischen Gesang und eifriges „Ratschen“. Bei einigen Witzen wurde auch herzlich gelacht.



ST. WALBURG / ULTEN

Vortrag Depression

Mit sechzig TeilnehmerInnen ist der Themenabend „Depression – Dunkle Schatten auf der Seele“ mit Dr. Roger Pycha auf reges Interesse gestoßen. Dr. Pycha, Psychiater und Primar in Brixen, hat geknnt und leicht verständlich über die Depression und ihre guten Behandlungsmöglichkeiten informiert. Er hat sich dabei auch nicht gescheut, Schwachstellen im System aufzuzeigen. Ergänzt wurde das Referat vom Erfahrungsbericht von Richard Santifaller, ein direkt Betroffener. Dieser hat eindrucksvoll von seinem eigenen Weg aus der Depression erzählt und will damit anderen Mut machen, sich Hilfe zu holen. Erste Anlaufstelle können die Hausärzte sein; dann die Zentren für psychische Gesundheit und die psychologischen Dienste. Hilfe bieten aber auch verschiedene Selbsthilfegruppen – wie der Verein Lichtung - und die Telefonseelsorge der Caritas. Der Abend wurde vom KVW in Zusammenarbeit mit dem Verein Lichtung und der Bibliothek St. Walburg organisiert. Der Bildungsausschuss Ulten hat die Veranstaltung finanziell unterstützt.

ST. WALBURG / ULTEN

Vortrag Kinder stärken – Sucht vorbeugen

„Kinder stärken – Sucht vorbeugen“, mit diesem Thema hat sich der Informationsabend für Eltern und Interessierte beschäftigt. Die Referentin Lydia Grossgasteiger vom Forum Prävention konnte dabei 67 Interessierte begrüßen. Sie ging in ihrem Vortrag folgenden Fragen nach: Wie können Kinder und Jugendliche mit schwierigen Situationen umgehen? Wie kann das Risiko zur Suchtentwicklung vermindert werden? Auch Tipps, wie man Kinder auf ihrem Lebensweg unterstützen und damit Sucht vorbeugen kann, wurden angesprochen. Unterstützt wurde der KVW St. Walburg/Ulten bei der Organisation vom Schulsprengel Ulten, der die Aula der Grundschule zur Verfügung gestellt und den Abend auch beworben hat. Unterstützung ist auch vom Bildungsausschuss Ulten gekommen, der die Honorarspesen für die Referentin übernommen hat.



SCHLANDERS

40 Jahre für Seniorinnen und Senioren

Der Seniorenclub kann auf 40 Jahre seines Bestehens stolz zurückblicken. Vieles ist in dieser Zeit zum Wohle der älteren Menschen geschehen. Dies bestätigte der Rückblick bei der kürzlich stattgefundenen, schlichten und herzlichen Jubiläumsfeier im Bürgerheim Schlanders. Der amtierende Seniorenclubausschuss dankte den Gründungsmitgliedern und allen, die sich seither ehrenamtlich eingesetzt haben. Die scheidende Vorsitzende, Irmengard Pricher, erhielt eine Urkunde und ein kleines Geschenk. Gedankt für die Unterstützung wurde auch der Dienststelle KVW Senioren, der Gemeindeverwaltung, der örtlichen Banken, dem Bürgerheim und dem Freiwilligen-Team des Seniorenfreizeitparks. Eröffnet hat die Jubiläumsfeier Dekan P. Mathew, der über die Macht der Worte sprach: „Worte können verletzen, sie können nur leeres Geschwätz sein, aber sie können auch aufbauen“. Berührend war die Gedenkminute aller im letzten Jahr Verstorbenen, gedacht wurde besonders der langjährigen, sehr geschätzten Vorsitzenden Margareth Horrer. Aufmerksam folgten die Anwesenden dem Vortrag von Maria Kusstatscher, zum Thema „Wer älter wird, sieht tiefer“. Sie rief dazu auf, sich über die persönliche „Lebensernte“ zu freuen, die Vorteile des dritten Lebensabschnittes zu erkennen und wahrzunehmen, aktiv und engagiert zu bleiben, den Humor nicht außen vor zu lassen, mit Einschränkungen leben zu lernen und trotzdem Ja zum Leben zu sagen. Gruß- und Dankesworte überbrachten die Gemeindereferentin Christine Kaserer, sowie KVW Seniorenbezirksvorsitzende Rosa Weissenegger. Der Kirchenchor von Göflan hat die Feier musikalisch umrahmt.





Sommercamps 2024

Spaß, Abenteuer und Gemeinschaft erleben

Die warmen Monate stehen vor der Tür und damit auch unsere Sommercamps, die nicht nur unvergessliche Erlebnisse, sondern auch lehrreiche Momente für Ihre Kinder bieten. Wie gewohnt präsentieren wir ein vielfältiges Programm, das die Entwicklung von Fähigkeiten in Bereichen wie Bewegung, Sprachen und kreativer Gestaltung fördert. Mit uns tauchen Kinder und Jugendliche in eine Welt voller Spaß, Bildung und Sommerfreuden ein. Das gesamte Sommerangebot finden Sie aktualisiert auf unserer Webseite bildung.kvw.org.



Unter den Sternen - Naturwochenende für Eltern mit Kind/ern

Ihr seid den Sternen ganz nah, auf der Berghütte Maseben in Langtaufers auf 2.200 Metern und erlebt ein Wochenende ganz im Sinne der Familie. Es wird gewandert, gespielt und gebastelt.

Zielgruppe: Eltern mit Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren

Zeit: Fr. 23.08. – So. 25.08.2024

Dauer: 3 Tage, 8.30 – 17.30 Uhr

Ort: Graun im Vinschgau, Langtaufers - Berghütte Maseben

Referent: Wolfgang Thöni, Graun im Vinschgau

Gebühr: Euro 280 für einen Erwachsenen mit einem Kind, mit Übernachtung und Verpflegung auf der Berghütte Maseben (jedes weitere Kind Euro 60, zweiter Elternteil Euro 80), Förderung für Mitglieder der EbK

Unter den Sternen - Erlebnis- und Abenteuer-camp in Langtaufers

Ihr erlebt auf der Berghütte Maseben auf 2.200 Metern einen Abenteuerurlaub ganz ohne Eltern. Spaß beim Wandern auf Almen, die Natur entdecken, Astronomie erfahren und hautnah erleben.

Zielgruppe: 9 – 12-jährige (Jahrgang 2012 – 2015)

Zeit: Mo. 19.08. – Do. 22.08.2024

Dauer: 4 Tage, 8.30 – 17.30 Uhr

Ort: Graun im Vinschgau, Langtaufers - Berghütte Maseben

Referent: Wolfgang Thöni, Graun im Vinschgau

Gebühr: Euro 230, mit Übernachtungen auf der Berghütte Maseben und Verpflegung, Förderung für Mitglieder der EbK

Jugendcamp - Kompetenzen für die Zukunft! Körper & Geist - Stärke dein Ich

Durch das Programmieren eigener Inhalte werden Grundkenntnisse in Mathematik, logisches und strukturiertes Denken gefestigt und erste Informatikkenntnisse erlangt. Beim Mentaltraining und dem Selbstverteidigungskurs werden das Selbstbewusstsein gestärkt und Verteidigungstechniken erlernt.

Zielgruppe: Mittelschüler:innen bis Abgänger:innen der 1. Klasse Oberschule

Zeit: Mo. 29.07. – Fr. 02.08.2024

Dauer: 5 Tage, 8.30 – 15.30 Uhr

Ort: Meran, KVV Kursraum

Referenten: Massimo Vidoni, Lehrer, Franz Meinrad Gluderer, Trainer für Kampfsport und Selbstverteidigung, Michael Lanthaler, Coach, Berater, Trainer

Gebühr: Euro 120

Mitzubringen: eigenes Smartphone, Tagesproviant, sportliche Kleidung



Eintauchen und Programmieren mit Virtual und Mixed Reality

Dich interessiert Virtual und Mixed Reality? Du möchtest diese Welten entdecken und selbst mitgestalten? Dann schnapp dir dein Android Handy und deinen Laptop und mach mit beim Sommercamp. VR-Brillen warten auf dich und mit Hilfe des Entwicklertools Unity3D programmierst du deine eigene Applikation.

Zielgruppe: Mittelschüler:innen

Zeit: Mo. 26.08. – Mi. 28.08.2024

Dauer: 3 Vormittage, 9.0 – 12.00 Uhr

Ort: Bruneck, KVW Kursraum

Referent: Martin Dobes, ehemaliger Mitarbeiter bei Microsoft, Kiens

Gebühr: Euro 98

Mitzubringen: eigenes Smartphone (Android) – nicht älter als 5 Jahre, eigener Laptop – nicht älter als 3 Jahre mit Windows 10 oder 11

Kinder-Camp: Kreativität - Sprache - Spaß ohne Grenzen

Zielgruppe: Kinder im Alter von 7 – 11 Jahren

Zeit: Mo. 29.07. – Fr. 02.08.2024

Dauer: 5 Vormittage, 8.00 – 12.00 Uhr

Ort: Sterzing

Referentin: Barbara Baldessari Unterrainer, Kunsttherapeutin, Sterzing

Gebühr: Euro 100 / Euro 95 für Geschwister, plus Euro 15 Materialspesen, Förderung für Mitglieder der EbK

Fotocamp - fotoGRAFICamente

Zielgruppe: Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren

Zeit: Mo. 29.07. – Fr. 02.08.2024

Dauer: 5 Vormittage, 8.30 – 12.00 Uhr

Ort: Sterzing, KVW Kursraum

Referenten: Nic Mair, Brenner, Francesco Sommacal, Brenner

Gebühr: Euro 115 / Euro 110 für Geschwister,

Förderung für Mitglieder der EbK

Country Line Dance beats Hip Hop

Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 10 – 15 Jahren

Zeit: Mo. 22.07. – Fr. 26.07.2024

Dauer: 5 Vormittage, 8.30 – 12.00 Uhr

Ort: Sterzing, Turnhalle Grundschule Dr. J. Rampold

ReferentInnen: Jürgen Thiele, ADTV-Tanzlehrer, Südtirol tanzt!

Gebühr: Euro 110

I Mol Dos

Workshop mit Martina von "I Mol Dos"

Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 10 – 15 Jahren

Zeit: Mo. 12.08. – Di. 13.08.2024

Dauer: 2 Tage, 10.00 – 16.00 Uhr

Ort: Sterzing

Referentin: Martina Peintner, Natz-Schabs

Gebühr: Euro 110 / Euro 105 für Geschwister

Mitzubringen: Lunchpaket

Deutsch & Schwimmen

In Zusammenarbeit mit alpha beta piccadilly

Zielgruppe: Kinder der 1. 2. 3. Grundschule

Dauer: 10 Tage, 9.00 – 16.00 Uhr

Ort: Brixen, Acquarena

Gebühr: Euro 305, inkl. Lehrmaterial, Eintritt und Mittagessen; Frühbucherpreis Euro 270 bei Anmeldung innerhalb 31.03.2024

Kurs 1: Mo. 24.06. – Fr. 05.07.2024

Kurs 2: Mo. 15.07. – Fr. 26.07.2024

Kurs 3: Mo. 29.07. – Fr. 09.08.2024

Un tuffo nell'italiano

In Zusammenarbeit mit alpha beta piccadilly

Zielgruppe: Kinder im Alter von 10 – 12 Jahren

Zeit: Mo. 19.08. – Fr. 30.08.2024

Dauer: 10 Tage, 8.00 – 16.45 Uhr

Ort: Brixen, Acquarena

Gebühr: Euro 305, inkl. Lehrmaterial, Eintritt und Mittagessen; Frühbucherpreis Euro 270 bei Anmeldung innerhalb 28.03.24

Dive into English

In Zusammenarbeit mit alpha beta piccadilly

Dauer: 10 Tage, 8.00 – 16.45 Uhr

Ort: Brixen, Acquarena

Gebühr: Euro 305, inkl. Lehrmaterial, Eintritt und Mittagessen; Frühbucherpreis Euro 270 bei Anmeldung innerhalb 31.03.2024

Zielgruppe: 16 Kinder von 7 – 9 Jahren

Zeit: Mo. 15.07. – Fr. 26.07.2024

Zeit: Mo. 29.07. – Fr. 09.08.2024

Zeit: Mo. 19.08. – Fr. 30.08.2024

Zielgruppe: 16 Kinder von 10 – 12 Jahren

Zeit: Mo. 19.08. – Fr. 30.08.2024



Alle unsere Kurse und Lehrgänge finden Sie tagesaktuell über die praktische Suchfunktion unserer Webseite **bildung.kvw.org**

Hinweis: Fordern Sie bitte zu allen Lehrgängen das detaillierte Programm an. Informieren Sie sich über mögliche finanzielle Förderung für berufliche Weiterbildung.

www.provinz.bz.it/berufsbildung



KULTURreisen

11. bis 14. April 2024

Genussreise Umbrien

☺ Dieter Brugger

PREIS 780 €



02. bis 06. Mai 2024

Prag und Südböhmen

☺ Gerlinde Aukenthaler

PREIS 1.030 €

24. Mai bis 01. Juni 2024

Entdeckungsreise nach Albanien

☺ Franco Bernard

PREIS 1.860 €

ERHOLUNGSreisen

Hotel Oxford**** in Jesolo

8 TAGE

23. bis 30. Juni 2024

☺ Konrad Gatterer

PREIS 1.060 €

10 TAGE

09. bis 18. September 2024

☺ Monika Malfertheiner

PREIS 1.190 €

8 TAGE

30. Juni bis 07. Juli 2024

☺ Waltraud Mair

PREIS 1.060 €

Hotel Savoia*** in Misano Adriatico

11 TAGE

27. Mai bis 06. Juni 2024

☺ Gerlinde Aukenthaler

PREIS 870 €

9 TAGE

30. Juni bis 08. Juli 2024

☺ Rosa Obexer

PREIS 820 €

14 TAGE

06. bis 19. Juni 2024

☺ Martha Pattis

PREIS 1.095 €

11 TAGE

28. August bis 07. September 2024

☺ Margit Schwenk

PREIS 920 €

12 TAGE

19. bis 30. Juni 2024

☺ Ivone Stimpfl

PREIS 990 €

8 TAGE

07. bis 14. September 2024

☺ Daniela Cavagna

PREIS 695 €

Hotel Parco dei Principi**** in Grottamare

8 TAGE

09. bis 17. Juni 2024

☺ Notburga Wolf

PREIS 1.095 €

8 TAGE

17. bis 25. Juni 2024

☺ Willy Runggaldier

PREIS 1.150 €

Hotel Byron*** in Viserba

11 TAGE

27. August bis 06. September 2024

☺ Ingeborg Stecher

PREIS 1.050 €

8 TAGE

06. bis 13. September 2024

☺ Tanzleiterin

PREIS 950 €

In Ligurien die Meeresluft genießen

8 TAGE

18. bis 25. September 2024

☺ Martha Pattis

PREIS 1.090 €

Den Sommer genießen am Weißensee

6 TAGE

16. bis 21. Juni 2023

☺ Norbert Spornberger

PREIS 820 €

Weitere Angebote ohne Reisebegleitung in Riccione auf Anfrage!



09. bis 14. April 2024

Tanzen ab der Lebensmitte am Gardasee

☺ Marianne Überbacher

PREIS 610 €



14. bis 19. April 2024

Am Gardasee unterwegs zwischen Limone und Manerba del Garda

☺ Norbert Spornberger

PREIS 690 €

04. bis 09. Mai 2024

Slowenien - wandern im Land der Oberkrainer Musik

☺ Sepp Agreiter

PREIS 1.140 €



02. bis 08. Mai 2024

Radtour Maremma - die wilde Seite der Toskana

☺ Günther Gramm

PREIS 1.290 €

04. bis 11. Mai 2024

Korsika - ursprüngliche Bergdörfer und Traumküsten

☺ Günther Gramm

PREIS 1.780 €

07. bis 12. Juni 2024

Unterwegs auf dem Franziskusweg

☺ Michael Berger

PREIS 1.030 €

23. bis 29. Juni 2024

Abruzzen - wildes Bergland im Herzen des Appenins

☺ Günther Gramm

PREIS 1.290 €



04. bis 08. August 2024

Wandern und Wellness im Ötztal

☺ Sepp Agreiter

PREIS 630 € inkl. täglich Therme Aquadome

KVW Mitgliederrabatt: 10 €

Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
info@kvwreisen.eu



Eventuelle Anmeldung auch in allen Bezirksbüros
www.kvwreisen.eu





Mein persönlicher CO₂-Fußabdruck

Bewusst handeln für die Umwelt

In unserer modernen Welt, in der Technologie und Fortschritt Hand in Hand gehen, ist es an der Zeit, einen genaueren Blick auf unser eigenes Handeln zu werfen. Bereits kleine Veränderungen in unserem Alltag können einen positiven Einfluss auf unseren CO₂-Fußabdruck und somit auf die Umwelt nehmen.

TEXT: CHRISTINE ROMEN UND BILDUNGS- UND ENERGIEFORUM AFB



Was ist der CO₂-Fußabdruck?

Bevor wir tiefer in die Materie eintauchen, sollte geklärt werden, was der CO₂-Fußabdruck überhaupt ist. Kurz gesagt, er misst die Menge an Treibhausgasen, die wir indirekt oder direkt durch unser tägliches Handeln in die Atmosphäre abgeben. Dies umfasst nicht nur den direkten Energieverbrauch, sondern auch die Herstellung, den Transport und die Entsorgung von Konsumgütern, die wir kaufen, sowie unsere Ernährungsgewohnheiten unsere Fortbewegung und vieles mehr.

Bewusstseinsbildung als erster Schritt

Der erste und wichtigste Schritt zur Reduzierung des eigenen CO₂-Fußabdrucks ist die Bewusstseinsbildung. Hierfür muss man sich mit dem eige-

nen Lebensstil auseinandersetzen und überlegen, welche Aktivitäten oder Gewohnheiten besonders emissionsintensiv sind. Der Umstieg zu nachhaltigen Alternativen beginnt mit dem Verständnis für die eigenen Auswirkungen auf die Umwelt.

In Südtirol werden jährlich pro Kopf durchschnittlich 7,37 Tonnen CO₂ verursacht.

Nachhaltiger Konsum

Unser Konsumverhalten trägt erheblich zu unserem CO₂-Fußabdruck bei. Durch den bedarfsgerechten Einkauf von Lebensmitteln kann der eigene Fußabdruck verbessert und die Lebensmittelabfälle reduziert werden. Einen weiteren Beitrag kann man durch die Verwendung von Produkten mit einem nachhaltigen

und umweltfreundlichen Herstellungsprozess leisten. Wer dann noch verstärkt darauf achten auf unnötige Verpackungen zu verzichten, kann seinen Fußabdruck noch weiter reduzieren.

Erschreckende Tatsachen: In Südtirol werden pro Kopf jährlich rund 27,5 Kilogramm Lebensmittel ungenutzt entsorgt.

Tipps gegen die Lebensmittelverschwendung:

- Täglichen Kochplan und Einkaufsliste erstellen!
- Anfallende Lebensmittelreste sinnvoll weiterverwertet



Mit unserem Kaufverhalten entscheiden wir jeden Tag, was und wie auf der Welt produziert wird. Denn wo eine Nachfrage existiert, wächst das Angebot. Bevor Bekleidungsstücke, Schuhe, Möbel, Haushaltsgeräte, elektronische Geräte und dergleichen angeschafft werden, sollten wir überlegen, ob wir diese Dinge unbedingt benötigen.

Ein Haushaltsgerät, das nicht ständig benötigt wird, kann bestenfalls auch von Nachbarn, Verwandten und Bekannten ausgeliehen werden. Sollte die notwendige Anschaffung auf ein defektes Gerät zurückzuführen sein, ist eine Reparatur dem Neukauf vorzuziehen.

Umweltfreundliche Ernährung

Alle Lebensmittel, die wir einkaufen und genießen oder ungenutzt in der Mülltonne landen, haben zum Teil einen erheblichen Einfluss auf unseren CO₂-Fußabdruck. Für die Produktion von Lebensmitteln werden kostbare Ressourcen verbraucht. Ackerboden, Wasser, Dünger und Energie für Ernte, Verarbeitung, Transport und die Entsorgung werden dafür verbraucht. Alle diese Schritte verursachen Treibhausgase und belasten damit das Klima.

Mobilität und Energieverbrauch

Ein großer Teil unseres persönlichen CO₂-Fußabdrucks stammt aus dem Bereich der Mobilität und des Energieverbrauchs. Hierbei gilt es zu überlegen, wie der tägliche Weg zur Arbeit oder bei den Freizeitaktivitäten umweltfreundlicher gestaltet werden kann und wie wir den Energieverbrauch in den eigenen vier Wänden reduzieren können.

Die vermehrte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, der Umstieg auf das Fahrrad und das zu Fuß gehen oder die Nutzung von Car-Sharing-Dienste, können dabei behilflich sein die eigene Fortbewegung umweltfreundlicher zu gestalten. Beim Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser gilt: Energie mit Bedacht nutzen, den Energieverbrauch durch gezielte Sanierungsmaßnahmen reduzieren und regenerative Energiequellen nutzen.

CO₂ Äquivalente

700 g CO₂-Äquivalente für 1 kg Weißbrot

700 g CO₂-Äquivalente für 1 kg Nudeln

3.100 g CO₂-Äquivalente für 1 kg Reis

5.500 g CO₂-Äquivalente für 1 kg Hähnchenfleisch

5.100 g CO₂-Äquivalente für 1 kg Fisch (Aquakultur)

5.700 g CO₂-Äquivalente für 1 kg Käse (Durchschnitt)

Quelle: Ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg, 2020

*CO₂-Äquivalente (CO₂e): sind eine Maßeinheit zur Vereinheitlichung der Klimawirkung der unterschiedlichen Treibhausgase.

Spartipps

- Richtige Raumtemperatur: Senke die Raumtemperatur in den Wintermonaten ab und spare damit mit jedem Grad rund 6% an kostbarer Energie.
- Richtiges Lüften: Lüfte kurz und stoßweise, um frische Luft hereinzulassen, ohne zu viel Wärme zu verlieren.
- Luftdichtheit verbessern: Reduziere Wärmeverluste, indem du Undichtigkeiten an Fenstern und Türen abdichtest. Nutze Dichtungen oder Dämmstoffe, um kalte Zugluft zu minimieren.





Energieeffizienz im eigenen Zuhause

Durch die Identifizierung der größten Stromfresser sowie einen bewussten Umgang mit der elektrischen Energie, kann der persönliche CO₂-Fußabdruck reduziert werden. Vor allem ein Neukauf von elektrischen Geräten sollte gut überdacht und der Energieverbrauch im Auge behalten werden.

So kann man den eigenen Fußabdruck berechnen

Eine Möglichkeit, um den eigenen Fußabdruck auf einfache und schnelle Weise zu ermitteln, ist der CO₂-Online-Rechner der KlimaHaus Agentur. Hiermit kann in kurzer Zeit und anhand weniger Daten die persönliche CO₂-Bilanz erstellt und mit dem Südtiroler Durchschnittsprofil verglichen werden.

Das Berechnungstool ist unter folgendem Link verfügbar: casaclima.co2-rechner.de

Fazit

Indem wir uns bewusst mit unserem eigenen CO₂-Fußabdruck auseinandersetzen und gezielte Maßnahmen ergrei-



FOTO: ZERO TAKE - UNSPLASH

fen, können wir aktiv zum Klimaschutz beitragen. Kleine Veränderungen in unserem Alltag machen einen großen Unterschied. Indem wird gemeinsam Verantwortung übernehmen und nachhaltige Entscheidungen treffen, sichern wir

nicht nur unsere Zukunft, sondern auch eine lebenswerte Umwelt für kommende Generationen. 

Hausbau-Seminare 2024 - online

Jeder Hausbau und jede Gebäudesanierung ist eine große Herausforderung und stellt Baufrauen und Bauherren vor einen Berg voller Fragen. Produktunabhängige Fachleute informieren über energiesparendes Bauen und Sanieren, Heizsysteme, Förderungen, u.v.m. Sie geben Einblicke in das komplexe Baugeschehen und geben Tipps wie mit Freude und Gelassenheit dem künftigen Bau- und Sanierungsvorhaben entgegengehen werden kann.

Steuerabzüge für Sanierungsarbeiten 50%, 65%, 70% und 75%
Di, 19. März 2024

→ Steuerabzüge für Instandhaltungs-, Sanierungs-, Umbau- und Wiedererwerbungsarbeiten (50%)

- Steuerabzüge für energetische Sanierungsmaßnahmen (50%, 65%, 75%)
- Superbonus 70% (Ausnahmen 110%)

Heizsysteme im Vergleich
Di, 26. März 2024

- Heizsysteme im Vergleich
- Wärmeabgabesysteme: Wand-, Bodenheizung, Heizkörper
- Solaranlagen für Warmwasser und Heizung
- Photovoltaik, Lüftungsanlagen

Kosten

Die Kosten pro Abendeinheit betragen 55 Euro inkl. MwSt.
Bankverbindung: Raiffeisenkassa Bozen, IBAN: IT68 Vo80 8111 6000 0030 0031 208

AFB Bildungs- und Energieforum

Pfarrhofstraße 60/a – Bozen
Tel: 0471 25 41 99;
info@afb.bz – www.afb.bz

info@energieforum.bz
www.wohnbaumesse.bz
www.energieforum.bz



Auf Terminvereinbarung besteht auch die Möglichkeit einer individuellen Energie-, Bau- und Sanierungsberatung durch die produktunabhängigen Fachberater des Energieforums.

A woman with long dark hair, wearing a yellow top, is laughing joyfully while holding a young girl. The girl has her hair in braids and is wearing a colorful checkered dress with a white lace collar. They are both looking at each other and laughing. The background is a bright, slightly blurred indoor setting, possibly a home or office.

alperia

Gemeinsam ist alles möglich

Wir sind mit unserer sauberen und sicheren Energie immer an Ihrer Seite, um gemeinsam eine nachhaltige Welt für die neuen Generationen zu schaffen.

Es sind unsere Kunden, die sich für die grüne Energie von Alperia entscheiden und die das alles möglich machen.

www.alperia.eu



**30 TAGE
KOSTENLOS
TESTEN**

DISKRET. PERSÖNLICH. EINMALIG.

Jedes Stück ein Unikat, angepasst an Ihre persönlichen Anforderungen. Die neuen Hörsysteme sind nahezu unsichtbar und bieten hohen Hörkomfort und besten Klang.

Bozen

Romstraße 18M
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Brixen

Stadelgasse 15A
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Bruneck

Herzog-Sigmund-Straße 6C
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Meran

Freiheitsstraße 99
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Neumarkt

Optik Julius
Rathausring 36
jeden Mittwoch
8.30-12.00 Uhr

Prad

Apotheke Prad
Kreuzweg 2A
jeden 1. Dienstag im Monat
8.30-12.30 Uhr

Schlanders

Ex-Ambulatorium Dr. Tappeiner
Karl-Schönherr-Straße 19
jeden Donnerstag
8.30-12.30 Uhr, 14.00-18.00 Uhr



T 800 835 825
zelger.it



ZELGER

Ihre Hörexperthen